

DIE POST 

FÜR MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER
MAI 2022

J mag.

Paketboom
Aus bestehender
Halle wird
neues
Sortierzentrum

**Service
public**
Wie die Post
ihren Auftrag
erfüllt

Fussballer und
Trainer mit Leiden-
schaft, Teamleiter
mit Herzblut –
mehr über Marjan
Belchev, Leiter
Zustellung in
Flamatt, erfährst
du auf der
letzten Seite.

*Früh auf Tour
Neue Kolleginnen
und Kollegen gesucht!*

Mehr Geschichten auf
post.ch/aktuell



Für alle da

Egal, ob im hintersten Bergtal oder mitten
in der Stadt: Die Post erfüllt ihren
Auftrag gewissenhaft. Wie, das erfährst
du in unserem Schwerpunkt.

4

Praktikum

Unsere Redaktorin begleitet Frühzusteller Markus Truog auf seiner Tour.

38



34

Porträt

Damiano Virgolin ist Pöstler und Künstler.



Eine Post für alle – auch 2030

Erhält die Post zur Erbringung der Grundversorgung Subventionen und Steuergelder vom Bund? Ist die Post ein staatlicher Monopolbetrieb? Eine kürzlich veröffentlichte Studie der Post zeigt, dass sich die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung schwertut, diese Fragen korrekt zu beantworten. Nach wie vor halten sich gewisse Mythen hartnäckig, über alle Altersgruppen hinweg. Kennst du als Postmitarbeiterin bzw. Postmitarbeiter denn die Antworten? Und was sagst du, wenn du danach gefragt wirst? Zweimal Nein wäre hier richtig. Die Post finanziert die Grundversorgung eigenwirtschaftlich, ein sogenanntes Restmonopol hat sie nur noch für adressierte Inlandsbriefe bis 50 Gramm. Weil der Brief jedoch in hartem Wettbewerb mit elektronischen Alternativen wie beispielsweise dem E-Mail steht, nimmt die Bedeutung des Restmonopols stetig ab.

Wie wird sich die Grundversorgung in Zukunft entwickeln? Was wird sie kosten? Wer bezahlt wie viel? Dazu machen sich nicht nur die Post, sondern auch Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Politik immer wieder Gedanken. Und was bedeutet «Grundversorgung» ganz konkret für unsere Kundschaft und unsere Mitarbeitenden? Antworten und Denkanstösse findest du in unserem Schwerpunkt ab Seite 4. Lass dich überraschen und erfahre mehr über das heiss diskutierte Thema «Service public».

Lea Freiburghaus
Chefredaktorin

postpourri

Tour de Poste

Melde dich jetzt an und triff Roberto und Co.

19



Reverse Mentoring

Alt und Jung im Austausch

21

Kunst

Wo und wie sich die Post 2022 engagiert.

25



Und vieles mehr!

Mehr als die Post

Der Service public steht am Scheideweg:
Wohin geht die Reise?
Wir haben Mitarbeitende besucht, die
für eine zuverlässige Post stehen.

Text: Sandra Gonseth Fotos: Kostas Maros

Cathy fährt Kinder in die Schule, Romana stellt im höchstgelegenen Tessiner Dorf Briefe und Pakete zu, Regina und Jürg beliefern Kundinnen und Kunden mit regionalen Bio-Produkten (ab S. 6): Die Post ist auch dort tätig, wo die Standorte aus logistischer Sicht weniger attraktiv sind. Oder hast du gewusst, dass über 25 Prozent der Schweizer Gemeinden nur durch das Postauto mit dem öV erschlossen sind? Und, dass die Post in über 40 Prozent

aller Deutschschweizer Gemeinden als Arbeitgeberin auftritt? Wenn Mitarbeitende wie Karin einen schweren Unfall haben, werden sie wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert (S. 11).

Post ist für alle da

Was wäre ohne die Post? Würde das entlegenste Tal noch mit Briefen, Paketen und Zeitungen bedient? Wie sähe es mit dem Zahlungsverkehr aus? Doch die Post ist weit mehr als das. Laut einer kürzlich veröffentlichten Studie würden es



drei von vier Schweizerinnen und Schweizer bedauern, wenn es das Unternehmen in der jetzigen Form nicht mehr gäbe. Acht von zehn haben das Gefühl, die Post sei für alle da. Zudem vertraut die grosse Mehrheit ihre digitalen Daten am liebsten einem staatsnahen Unternehmen wie der Post an. Dieses Urvertrauen und die emotionale Verbundenheit haben eine lange Tradition. Seit 170 Jahren ist die Post ein sicherer volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wert für die Schweiz.

Service public der Zukunft

Doch ist die heutige postalische Grundversorgung noch zeitgemäss? Wie sieht ein moderner Service public aus? Genau diese Fragen beschäftigen auch die Post. Die Antworten darauf fliessen in die Erarbeitung der Strategie für die Periode 2025–2030 mit ein. Der Bericht der Expertenkommission «Grundversorgung Post» unter der Leitung von Christine Egerszegi schlägt einschneidende Massnahmen vor. Erfahre mehr im Interview auf S. 14 und 15.



Scanne den QR-Code und lies mehr über den Service public.



“Alle haben ein Recht darauf, ihre Post zu erhalten”

1000 Meter Höhenunterschied, rund 20 Kilometer Strecke und unzählige Serpentin: Heute begleiten wir die Pöstlerin Romana Quanchi auf ihrer Zustelltour, die in Bosco Gurin endet. Eine Reise in ein Tal, wo sich der Tagesablauf noch nach der Auslieferung der Post richtet.

Text: Claudia Iraoui Fotos: Kostas Maros



Romana Quanchi (links) arbeitet seit sechs Jahren als Zustellbotin für die Post im Bezirk Vallemaggia. «In den Tälern kennt man die Pöstler noch», meint sie.





Der Weg bis Bosco Gurin führt über endlos viele Kurven, rund 1000 Meter aufwärts. Die höchstgelegene Tessiner Gemeinde zählt 60 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Strasse nach Bosco Gurin führt stetig bergauf. Als ich mit der Pöstlerin Romana Quanchi in ihrem gelben Fiat Panda von der Zustellstelle in Cevio im Maggiatal losfahre, warnt sie mich vor: «Ich hoffe, du leidest nicht unter Reiseübelkeit!» Tatsächlich beinhaltet ihre Zustelltour eine endlose Anzahl Kurven und 1000 Meter Höhenunterschied. Auch trübes Wetter kann dieser atemberaubenden Landschaft nichts anhaben: tiefe Täler, terrassierte Hänge, an denen einst Weinbau betrieben wurde, Trockenmauern und Dörfer mit Holz- und Steinhäusern. Der Panda ist ein kleiner Farbtupfer inmitten der vielen Grau- und Brauntöne, die das Ende des Winters in den Bergen mit sich bringt. In Linescio hält Romana vor der Osteria Sascola, um ihrer Kollegin Ruth die Sendungen für das Valle di Campo zu übergeben. Dann geht es weiter. Alle Autofahrerinnen und Autofahrer, die uns entgegenkommen, grüssen die Pöstlerin. Romana lächelt: «In den Tälern kennt man die Pöstler noch.»

Zeitungen und Käse

Wir erreichen Cerentino, das aus einigen kleinen Weilern besteht, die am Berghang kleben. Nach einem Halt beim eindrücklichen Patrizierhaus fahren wir an der Kirche vorbei und machen fast eine 180-Grad-Wendung, um zum Weiler Corte di Sopra zu gelangen. Romana steigt aus



dem Auto und zeigt auf ein Fenster, aus dem uns ein Herr mit Schnauz beobachtet. «Er wartet auf die Zeitung», erklärt die 54-Jährige aus Giumaglio. «Hier lebt man hauptsächlich vom Tourismus und der Landwirtschaft. Die Leute ziehen weg aus den Tälern, es sind vor allem ältere Menschen und Bauern, die bleiben. Wir müssen grosse Entfernungen zurücklegen, aber alle haben ein Recht darauf, täglich ihre Post zu erhalten. Das gehört zur Grundversorgung!» In der Nähe eines Bauernhauses, das in einer Kurve liegt, versperren uns neugierige Ziegen den Weg. «Hier kaufe ich ab und zu Käse. Er ist wirklich köstlich», sagt Romana, während sie dem Landwirt die Post persönlich überreicht. Die Fahrt geht weiter, die Strassen werden immer enger und unübersichtlicher. Viele Briefkästen stehen direkt am Strassenrand. Romana springt aus dem Auto, wirft die Post ein und fährt weiter.

Ein einzigartiges Dorf

Hinter Camanoglio ändert sich die Landschaft schlagartig. Kastanienbäume und Birken weichen Tannen und Lärchen, und der Schnee erinnert uns daran, dass wir immer höher steigen. Und plötzlich ist die Strasse zu Ende: «Willkommen in Bosco Gurin», begrüsst uns ein Schild. Die Tessiner Ortschaft liegt eingebettet in die Talmulde des Valle di Bosco und ist mit 1504 Metern über Meer die höchstgelegene Gemeinde des Kantons. Nicht nur ihre Lage ist einzigartig: Sie ist auch die einzige deutschsprachige Tessiner Gemeinde, gegründet 1253 von Walser Siedlern, die vom Wallis herkamen. Auch heute noch sprechen die 60 Einwohnerinnen und Einwohner den Walserdialekt «Ggurijnartitsch». Nachdem sie die Zeitungen zum Hotel Walser gebracht und sich mit einem heissen Tee aufgewärmt hat, setzt Romana ihre Mütze auf und macht sich auf den Teil ihrer Tour, den sie zu Fuss zurücklegt.

Die traditionellen Häuser mit Schieferdächern und die Torbe (Anm. d. R.: charakteristische Speicher aus Stein und Holz zur Lagerung von Getreide, vor allem Roggen) schmiegen sich zwischen engen Strässchen und steilen Treppen aneinander. Fast jedes Haus hat einen Garten. Eine der ersten Etappen ist die Brauerei/Bäckerei, die auch eine Filiale der Post ist. Alfio, Inhaber und zudem ehemaliger Pöstler, scherzt: «Wahrscheinlich ist es die kleinste Postfiliale der Schweiz.» Jeden Tag bringt Alfio den Sack mit den Sendungen des Tages, die talabwärts müssen, zum Zwölf-Uhr-Postauto.

Im Walser Dorf Bosco Gurin ist Romana Quanchi zu Fuss unterwegs. Im Hintergrund sieht man die Filiale der Post, die gleichzeitig auch Bäckerei und Brauerei ist.

Die Zeit scheint stillzustehen, aber nicht die Post

Vielleicht ist es das kalte Wetter, vielleicht ist es die Nebensaison – jedenfalls treffen wir auf der Tour nur wenige Leute an. Als wir einer Frau begegnen, die auf dem Rückweg vom Einkauf im kleinen Coop ist, nutzt Romana die Gelegenheit und übergibt ihr die Post. «Die Einwohner von Bosco Gurin sind sehr zurückhaltend, einige haben nicht einmal einen Briefkasten. Also klopfe ich an und überreiche ihnen die Post persönlich», erklärt Romana. Haus um Haus nähert sich die Zustelltour ihrem Ende. In Bosco Gurin scheint die Zeit stillzustehen. Nicht aber für die Post, diese wird jeden Tag zugestellt. Es bleibt noch kurz Zeit, um die Schönheit des Dorfes zu bewundern, dann fahren wir zurück nach Cevio.





Regina Moser kümmert sich um die jungen Setzlinge. Bald wird das frische Gemüse in Taschen abgefüllt und zu den Kundinnen und Kunden nach Hause geliefert.

Vom Feld direkt nach Hause

Eine fröhlich gackernde Hühnerschar im Vorgarten liefert frische Eier, auf dem Feld wachsen bereits die ersten Gemüsesetzlinge. Bei der Familie Moser ist die Saison in vollem Gange. Seit 2015 sind Regina und Jürg Moser in der Landwirtschaft tätig – bis vor Kurzem auf einem Pachtbetrieb in Worb. Anfang des Jahres sind sie mit ihren drei Kindern nach Bangerten auf den eigenen Biohof gezogen. Auf einer Fläche von rund 33 Fussballfeldern gedeihen Kartoffeln, Weizen, Dinkel, Karotten und Zwiebeln sowie Salat in Bioqualität. «Wir bieten auch Raritäten an wie die

rot-weiss-geringelte Rande Chioggia, die dreifarbigen Stangenbohnen und weisse Auberginen», erzählt Regina. In knapp zwei Monaten werden die ersten Gemüsetaschen mit frischem, saisonalen Biogemüse vom eigenen Anbau per Post ausgeliefert. «Immer freitags bringen wir die abgefüllten Taschen frühmorgens zu den verschiedenen Filialen der Post der Region», sagt die Bäuerin. Dort werden die Taschen nach Postleitzahl sortiert und gleichentags mit der normalen Post zugestellt. Dank diesem Angebot haben Mosers die Möglichkeit, ihre 120 Kundinnen und Kunden direkt und ökologisch zu beliefern. «Ohne die bestehende Struktur der Post müssten wir die Jutetaschen selbst ausliefern – was weder nachhaltig noch rentabel wäre», so Regina. Wer gerne frische Omeletten oder Rühreier mag, dem empfiehlt Regina ein Eier-Abo. Die Post kümmert sich um die sichere und schnelle Zustellung der Eier bis vor die Haustür. Bis jetzt läuft alles wie am Schnürchen, die Kundinnen und Kunden sind zufrieden. «Wenn das Wetter mitspielt, steht einer erfolgreichen Gemüsesaison nichts mehr im Weg.» natuerlichmoser.ch

Aus Brot-Post wird LocalOnly

Der neue Onlinemarktplatz LocalOnly.ch bietet lokalen Produzentinnen und Produzenten alles aus einer Hand: eine moderne, digitale Filiale, eine zuverlässige Post-Zustellung und professionelle Marketingunterstützung. Fehlt dein Lieblingsproduzent? Sags uns via localonly@post.ch.

Nach einem Unfall zurück ins Berufsleben

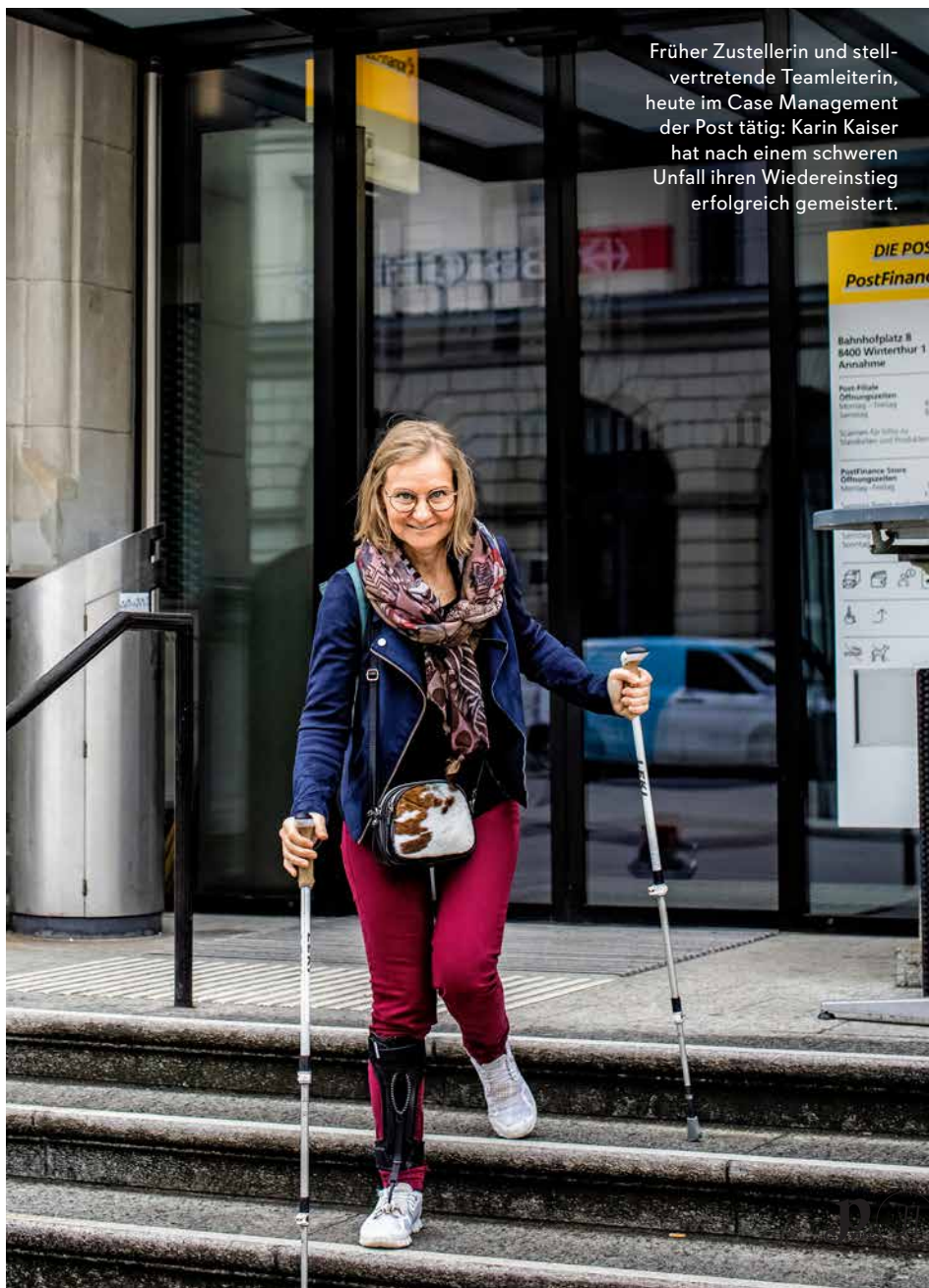
Karin Kaiser öffnet die Türe zum Büro. Ihr rechtes Bein ist mit einer Schiene fixiert. Mit beiden Händen stützt sie sich auf zwei Walking-Stöcke. «Die sind besser als Gehstöcke», sagt Karin. «Mit meinen Stöcken und dem Rucksack wurde ich im Lift auch schon gefragt, ob ich wandern gehe. Dabei war ich auf dem Weg ins Büro.» Nach einem Rennvelounfall 2019 sass Karin im Rollstuhl. Mit hartem Training lernte sie wieder laufen. Zurück in den Beruf als Zustellerin und stellvertretende Teamleiterin bei der Post konnte sie nicht mehr. Stattdessen begann sie eine Praktikumsstelle im Case Management der Post in Winterthur. Das war im Herbst 2020. Damals erzählte sie ihre Geschichte in diesem Magazin. Wie geht es Karin heute? «Körperlich kann ich nicht damit rechnen, dass sich etwas verbessert.» Dafür hat sich beruflich sehr viel getan. Neben ihrer 50-Prozent-Anstellung besucht Karin eine Weiterbildung. Dank ihrem Mut und mit der Unterstützung am

Arbeitsplatz wird sie in einem Jahr das höhere Wirtschaftsdiplom in der Tasche haben. Ihre Chancen, danach beim Case Management weiterzuarbeiten, stehen gut. Die Beratung und Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen seien wunderbare Aufgaben. Eine Kämpferin und Optimistin ist Karin auch nach dem Unfall geblieben. Der Rollstuhl kommt nur noch für Notfälle im Auto mit. Sonst meistert sie ihren Berufsalltag selbstständig. In ihrer Freizeit freut sie sich immer noch über Ausflüge mit ihrem Mann und dem Liegevelo und darauf, Grossmutter zu werden.

Früher Zustellerin und stellvertretende Teamleiterin, heute im Case Management der Post tätig: Karin Kaiser hat nach einem schweren Unfall ihren Wiedereinstieg erfolgreich gemeistert.

Unterstützung in der Reintegration bei der Post

Mitarbeitende, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr der gewohnten Arbeit nachgehen können und in der Reintegration Unterstützung brauchen, können sich an die HR-Beratung wenden oder bekommen Unterstützung durch das Case Management. Dieses Angebot gilt auch für die Führungspersonen der betroffenen Mitarbeitenden. Neu führt das postinterne Stellenportal zudem die Rubrik «Reintegration». Stellen, die für die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess geeignet sind, können so ausgeschrieben werden. Die Post kümmert sich nicht nur um die Anliegen der eigenen Mitarbeitenden, sondern hilft auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen von ausserhalb bei der Reintegration in die Arbeitswelt der Post.





Die Schulkinder sind ihr
ans Herz gewachsen:
PostAuto-Fahrerin Cathy
Tschümperlin setzt
sich leidenschaftlich
gerne jeden Tag hinters
Steuerrad.



Täglich fahren in der Schweiz Zehntausende Schülerinnen und Schüler mit dem Postauto in die Schule.

Aus abgelegenen Dörfern sicher in die Schule

Ab vom Schuss heisst nicht abgeschnitten von der Zivilisation»: Die 60-jährige Cathy Tschümperlin weiss, wovon sie spricht. Seit 19 Jahren fährt sie täglich Schülerinnen und Schüler von abgelegenen Dörfern in die entfernten Schulen und Kindergärten. «In der Romandie gibt es viele dünn besiedelte Gemeinden, die dank dem Schülertransport von PostAuto für Familien attraktiv bleiben», erzählt Cathy. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Töchtern und wohnt im 500-Seelen-Dorf Villars-Burquin nördlich von Yverdon. Morgens um 8 Uhr holt Cathy 20 Kinder in den benachbarten Dörfern ab. Ihr Zeitplan ist eng getaktet, Pünktlichkeit ist ihr sehr wichtig. «Kommt ein Kind zu spät zum Bus, kann ich nicht länger als ein paar Minuten warten», sagt Cathy.

Tagsüber fährt sie die Schülerinnen und Schüler zum Sportunterricht oder an spezielle Schulanlässe. Kürzlich hat sich eine Mutter bei Cathy bedankt. Sie sei froh, dass sie im Winter bei schlechten Strassenverhältnissen ihr Kind nicht selbst zur Schule fahren müsse. Die Eltern sind sich bewusst, dass viele alltägliche Dinge ohne den Schülertransport von PostAuto nicht möglich oder kompliziert wären. Sie könnten keiner regelmässigen beruflichen Tätigkeit nachgehen und müssten ihre Kinder selbst zur Schule fahren, was zu einem erheblichen Verkehrschaos vor dem Schulhaus führen würde – ganz zu schweigen vom ökologischen Aspekt. Cathy freut sich, dass Familien vermehrt aufs Land ziehen und Kinder auch in Zukunft täglich ihren Schulbus füllen.



Christine Egerszegi,
ehemalige Ständerätin und
Präsidentin Expertenkommission Grundversorgung Post



Roberto Cirillo,
Konzernleiter Post

1.

Können wir auch in zehn Jahren einen Brief abschicken, der am nächsten Tag ankommt?

Die Post ist sehr kundenfreundlich. Sie wird wahrscheinlich auch noch in zehn Jahren ein Briefprodukt anbieten, das der heutigen A-Post entspricht. Bis 2030 wird die digitale Kommunikation aber noch stärker verbreitet und akzeptiert sein als heute. Darum sind wir der Ansicht, dass die A-Post dann nicht mehr Teil des gesetzlichen Auftrags sein muss. So erhält die Post mehr Freiheiten in der Angebotsgestaltung und Preisfestlegung.

Ja, daran glaube ich. Auf die A-Post zu verzichten, ist für die Post keine Option. Knapp eine halbe Milliarde A-Post-Sendungen haben die Menschen und Firmen 2021 verschickt. Das zeigt klar: Die A-Post ist ein Bedürfnis der Wirtschaft, auch wenn die Nachfrage rückläufig ist.

Wie sieht der Service public der Zukunft aus?

Der Expertenbericht zum postalischen Service public 2030 schlägt hohe Wellen. Von Kahlschlag und Abschaffung der A-Post ist die Rede. Konzernleiter Roberto Cirillo stellt klar: «Die Schweizer Bevölkerung und die Postmitarbeitenden werden auch in Zukunft auf die Post zählen können.» Er befürwortet eine breite Diskussion darüber, wie die Post künftig den Bedürfnissen der Kundschaft gerecht werden kann.

Denn sowohl die Post als auch die Expertenkommission sind sich einig: Auch nach 2030 braucht es einen starken Service public. Fünf Fragen an Christine Egerszegi und Roberto Cirillo.

2.

Nennen Sie drei Dienstleistungen, die die Post aus Ihrer Sicht auch 2030 anbieten muss.

Der schnelle Versand von Paketen wird immer wichtiger. Die Post soll deshalb auch 2030 Pakete am ersten Arbeitstag nach der Aufgabe zustellen. Auch die Briefzustellung soll im gesetzlichen Auftrag erhalten bleiben. Sie sollen spätestens drei Arbeitstage nach der Aufgabe ankommen. Die Dienstleistungen müssen für alle zugänglich bleiben. Deshalb muss die Post weiterhin ein flächendeckendes Zugangsnetz betreiben.

Eine prioritäre Briefsendung, der garantierte Versand und Empfang von Paketen, moderne digitale und physische Dienstleistungen – und das in allen Regionen der Schweiz.

3.

Welche unternehmerischen Freiheiten braucht eine moderne Post?

Sie braucht im Vergleich zur heutigen Situation mehr Spielraum, um sich flexibler an die sich verändernden Kundenbedürfnisse anpassen zu können. Um ihren Auftrag auch weiterhin zu finanzieren, muss sie entweder Kosten einsparen oder neue Ertragsquellen erschliessen.

Die Expertenkommission macht in ihrem Bericht konkrete Vorschläge, wie der Handlungsspielraum der Post vergrössert werden könnte.

Die Post braucht in erster Linie Handlungsspielraum, damit sie sich entwickeln kann. Voraussetzung dafür ist, dass wir in Einklang mit den sich verändernden und wachsenden Bedürfnissen der Kundschaft auch wachsen dürfen. Damit können wir rechtzeitig die gewünschten digitalen Dienstleistungen aufbauen oder die nötigen Investitionen – wie die Paketinfrastruktur – eigenständig finanzieren.

4.

Kann sich die Post in zehn Jahren noch selbst – ohne Steuergelder – finanzieren?

Wenn die Post mehr unternehmerische Freiheiten erhält, wird sie sich weiterhin selbst finanzieren können. Die Politik muss nun rasch einen Richtungsentscheid zu den Eckpfeilern der künftigen Grundversorgung fällen. Bei unveränderten Rahmenbedingungen steht die nachhaltige Finanzierung der Grundversorgung auf dem Spiel.

Ja, das kann sie. Anders als die Expertengruppe sind wir überzeugt, dass es bessere Möglichkeiten gibt, als Steuergelder zu beanspruchen oder Dienstleistungen abzubauen. Wir glauben an einen dritten Weg: eine starke, eigenfinanzierte Post, die relevante Dienstleistungen für die Bevölkerung erbringt. Diesen Weg haben wir mit unserer Strategie «Post von morgen» bereits eingeschlagen.

5.

Welche (neuen) digitalen Trends werden den Service public in Zukunft am meisten beeinflussen?

Der Paketmarkt befindet sich in einem sehr innovativen Umfeld. Durch die starke Zunahme beim Onlinehandel gewinnen die Zustellgeschwindigkeit und der Zustellort massiv an Bedeutung. Auch Datenschutz und Privatsphäre werden immer wichtiger. Wir regen an, dass der Bundesrat den Bedarf für eine vertrauensbasierte, digitale Infrastruktur ernsthaft prüft.

Für die Post bietet die wachsende Nachfrage nach digitalen Dienstleistungen Risiken, aber auch Chancen. Obwohl wir weniger Briefe verschicken, haben wir die besten Voraussetzungen, vertrauliche Informationen sicher in der digitalen Welt zu transportieren. Das grosse Vertrauen, das die Post und ihre Mitarbeitenden geniessen, ist ein wichtiger Vorteil, den auch die Expertenkommission in ihrem Bericht anerkennt.

Scanne den QR-Code auf den Expertenbericht.





Bist du ein Postprofi?

Verrate uns, ob diese Behauptungen stimmen, und gewinne mit dem richtigen Lösungswort einen Postshop-Gutschein im Wert von 50 Franken.

Jede/-r 110. Schweizer Arbeitnehmende arbeitet bei der Post.

- SE) Stimmt
- BE) Stimmt nicht, es ist jeder/-r 80.

Die Post erwirtschaftet 86 Prozent ihres Umsatzes im freien Wettbewerb.

- RV) Stimmt
- KI) Stimmt nicht, es sind 54 Prozent

Mitarbeitende arbeiten durchschnittlich 7,9 Jahre bei der Post.

- SEV) Stimmt
- ICE) Stimmt nicht, es sind 15,3 Jahre

9764 Arbeitsplätze liegen in ländlichen Gebieten und in Bergregionen.

- AL) Stimmt
- PU) Stimmt nicht, es sind 15 643 Arbeitsplätze

Über 1 Milliarde Franken fließen jährlich in Form von Lohn an die Mitarbeitenden in ländlichen Gebieten und Bergregionen.

- BL) Stimmt
- RO) Stimmt nicht, es ist 1 Million Franken

Die Post bietet über 50 verschiedene Berufe an.

- IC) Stimmt
- MA) Stimmt nicht, es sind 30 Berufe

Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben zusammen das Lösungswort. Sende bis 13. Juni 2022 ein E-Mail mit dem Betreff «Quiz», dem Lösungswort, deinem Namen und deiner Adresse an redaktion@post.ch. Nur für Mitarbeitende der Post.

postpourri

Wichtiges für dich

6877

Mio. Franken

Betriebsertrag erwirtschaftete die Post 2021. Das sind rund 5 % bzw. 329 Mio. Franken mehr als im Vorjahr.

Das Post-Jahr 2021 in Zahlen

Das Jahresergebnis 2021 zeigt: Die Post hat sich schneller von der Pandemie erholt als erwartet. Hier die wichtigsten Kennzahlen.

202

Mio. Pakete

hat die Post letztes Jahr dank boomendem Onlinehandel zugestellt – rund 9,6 % mehr als im Vorjahr.

135

Mio. Fahrgäste

beförderte PostAuto im Jahr 2021 – 6,5 % mehr als im Vorjahr.

457

Mio. Franken

beträgt der gegenüber dem Vorjahr um 279 Mio. Franken gestiegene Konzerngewinn.

1811

Mio. Briefe

hat die Post im Jahr 2021 zugestellt. Das sind 3,3 % weniger als im Vorjahr.

“Wir sind gut in die neue Strategieperiode gestartet. 2021 konnten wir das Fundament für den Service public der Zukunft legen.”

Roberto Cirillo, Konzernleiter

56,3 %

der Post-eigenen Immobilienflächen werden mit erneuerbarer Energie beheizt.



post.ch/sdg



Das Sunrise Sorglos-Paket für Post-Mitarbeitende.

Exklusive Spezialkonditionen für Mitarbeitende der Schweizerischen Post, zum Beispiel das Produkt:

We Home L+

49.-
statt **CHF 65.-**



We Home L
Top-Speed für datenintensive Internetnutzung. Bis zu 10 Gbit/s, Up- & Download



Neu: We TV
Fernsehen, Streaming, Sport, Apps und Radio. Für zuhause und unterwegs



We Phone M
13 Rp./Min. ins CH Festnetz
43 Rp./Min. ins CH Mobilnetz

Besuchen
Sie den
nächsten
Shop

Mindestvertragsdauer im Mitarbeiterprogramm: 24 Monate.



Weitere Produkte und Angebote via QR-Code
oder im Sunrise Shop in Ihrer Nähe.

Sunrise



In die Pedale treten und gewinnen

Nimm auch dieses Jahr bei «bike to work» teil und gewinne tolle Preise im Gesamtwert von 120 000 Franken. Zudem führt die Post dieses Jahr noch ein weiteres Gewinnspiel durch. Es geht ganz einfach: Melde dich und dein Team bis 31. Mai 2022 unter biketowork.ch an. (SG)

Deine Stimme zählt!

Wie erlebst du die Post? Wie glücklich bist du in deinem Job? Wo wünschst du dir Veränderungen? Das wollen wir in der diesjährigen Personalumfrage von dir erfahren. Sie wird vom 18. Mai bis zum 10. Juni 2022 online durchgeführt. Mach mit und trage dazu bei, gemeinsam besser zu werden. Herzlichen Dank! (IK)



Ein Sommer voller Vielfalt

Dieser Sommer steht bei der Post ganz im Zeichen der Vielfalt und Inklusion. Im Juni und Juli betrachten wir verschiedene Aspekte von Vielfalt: Gender+, Sprachenvielfalt, Inklusion von Personen mit Beeinträchtigungen und verschiedener Herkünfte, Weltanschauungen sowie Generationen. Freue dich jetzt schon auf interessante Fakten, spannende Geschichten und einen interaktiven Austausch. (JG)



Scanne den QR-Code und erfahre ab 1. Juni mehr zum Thema.

Tour durch die Schweiz

Die Tour de Poste startet in die nächste Runde. An den Anlässen erfährst du, wie die Strategieumsetzung der Post vorangeht und welche Rolle der Service public dabei spielt. Zudem kannst du direkt mit Roberto und weiteren KL-Mitgliedern in den Dialog treten. Nutze diese Chance und finde heraus, was du schon immer wissen wolltest! Wenn du nicht vor Ort dabei sein kannst, hast du am 30. Juni die Möglichkeit, virtuell deine Fragen zu stellen. (LZ)



Du willst dich für einen Anlass anmelden? Scanne den QR-Code, fülle die Felder auf deinem Smartphone oder Tablet aus und schon bist du an der Tour de Poste deiner Wahl mit dabei!

Du findest die Seite auch unter: post.ch/tour-de-poste

Die Reise der Tour de Poste durch die Schweiz

Frauenfeld PostAuto-Einstellhalle	5. Mai 19:00	Deutsch
Kriens Logistics Point IT	11. Mai 19:00	Deutsch
Prilly/Lausanne Vaudoise Aréna	12. Mai 19:00	Französisch
Lugano Palazzo dei Congressi	17. Juni 19:00	Italienisch
Basel Halle 7	23. Juni 19:00	Deutsch
Biel BZR Biel/Bienne	29. Juni 19:00	Deutsch und Französisch
Bern EspacePost Auditorium	30. Juni 12:00	Deutsch
Bern Live-Übertragung	30. Juni 12:00	Deutsch, Französisch und Italienisch

Ein Briefmarkenbogen verbindet die Schweiz

Gestalterinnen und Gestalter aus allen 26 Kantonen haben für «Mein Kanton – unsere Schweiz» eine Briefmarke entworfen. Sie wird mit einer 27. Marke und dem Sujet «Haus der Kantone» ergänzt. Das Haus der Kantone ist Sitz der Konferenz der Kantonsregierungen und weiterer interkantonalen Organisationen. Aus diesen Einzelprojekten ist ein wunderschöner Briefmarkenbogen entstanden, der die Vielfalt der Schweiz und zugleich auch die Einzigartigkeit jedes Kantons zeigt.

Lanciert auf dem Bundesplatz

Kulturelle und politische Vielfalt ist eine Stärke unseres Landes. Gleichzeitig verbinden uns gemeinsame Werte und Traditionen zu «einer Schweiz». Diese vielfältige Verbundenheit feiern wir jetzt mit dem aussergewöhnlichen Briefmarkenbogen «Mein Kanton – unsere Schweiz». Ein Konzept, das es in der Geschichte der Schweizer Briefmarken noch nie gab. Lanciert wurde der Briefmarkenbogen am 24. März mit einem Post-intern konzipierten und produzierten Ton-Licht-Spektakel auf dem Bundesplatz. (SS)



Wir verlosen fünf Briefmarkenbögen!

So bist du dabei: Schreib uns bis 15. Mai ein E-Mail mit dem Vermerk «Mein Kanton – unsere Schweiz» sowie mit Name und Adresse an redaktion@post.ch.



SwissCaution verlängert Partnerschaft

Die eigenbetriebenen Filialen der Post wandeln sich im Zuge der neuen Strategie zu Dienstleistungszentren mit Partnern. Vorerst fokussiert sich die Post auf mögliche Kooperationen in der Versicherungs-, Krankenkassen- und Bankenbranche. Derzeit laufen konkrete Verhandlungen mit sehr interessierten Branchengrössen.

Eine Erfolgsgeschichte

SwissCaution ist bereits seit 2009 in den Filialen präsent. Per 1. April 2022 hat der führende Schweizer Anbieter von Mietkautionen den Vertrag mit der Post verlängert. Für CEO Patrick Oltramare ist die Zusammenarbeit mit der Post eine Erfolgsgeschichte, wie er im Video-Interview sagt. Dank dem Mehrwert des Postnetzes könne SwissCaution einen kundennahen Ansatz verfolgen – in einem Business, das hauptsächlich digital abläufe. (GE)



Scanne den QR-Code und schau dir das Interview an.

Von den Jungen lernen

Beim Reverse Mentoring coachen junge Mitarbeitende Führungspersonen zu zukünftigen Arbeitsformen, Social Media und zu weiteren Anliegen. Diese innovative Lernform ermöglicht den hierarchie- und generationenübergreifenden Dialog.

Das Reverse Mentoring ist ein Angebot der Abteilung «Führung und Vielfalt» und wird durch Young Voice unterstützt. Young Voice gibt jungen Mitarbeitenden der Post eine Stimme. Junge geben beim Reverse Mentoring Führungspersonen oder Fachexpertinnen und -experten Tipps zu diversen Themen und profitieren umgekehrt von deren Erfahrung und Netzwerk. Wie das in der Praxis funktioniert, erklären Noemi Schneider (Mentorin) und Barbara Meyer (Mentee). Das Duo hat sich letzten Frühling gefunden und trifft sich seitdem regelmässig. Noemi berät Barbara zu Themen wie die Nutzung digitaler Tools für Workshops oder gibt ihr nützliche Tipps für eine

erfolgreiche virtuelle Zusammenarbeit. Gleichzeitig profitiert Noemi von Barbaras Fachwissen zu Stakeholdermanagement und Führungsthemen.

Darum lohnt es sich

Den Mehrwert des Reverse Mentoring sehen Noemi und Barbara in der bereichsübergreifenden Vernetzung und den Skills, die so vermittelt werden. Reverse Mentoring eignet sich für alle lernfreudigen Postmitarbeitenden, die ihre Perspektiven, Skills und ihr Netzwerk erweitern möchten. Wenn sich ein Tandem gefunden hat, kann es individuell entscheiden, wo es Schwerpunkte setzen möchte und wie es sich organisiert.

Mach auch du mit!

Möchtest du das Reverse Mentoring ausprobieren? Am 18. Mai 2022 organisiert Young Voice einen Matching-Event, an dem du dein zukünftiges Mentee, deine Mentorin oder deinen Mentor treffen kannst. Melde dich mittels QR-Code unten an und komm vorbei! Wenn dir das zu aufwendig ist, füllst du einfach die Forms-Umfrage aus und findest so die passende Person. (LZ)



Noemi (28), Spezialistin Organisationsentwicklung, Personal (rechts), und Barbara (50), Leiterin Betriebssanität, Post Immobilien Management Services



Young Voice

- hält der Post den Spiegel vor und hinterfragt bestehende Strukturen.
- schafft eine Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.
- fördert den hierarchie- und generationenübergreifenden Austausch.

“Wir sind die Anlaufstelle für Visionärinnen”

Das Zuhause für Innovationen bei der Post ist das EspaceLab im Hauptsitz in Bern. In drei kurzen Fragen erklären dir Veronika Rickli und Khalil Bawar, wie das Lab sein Angebot auf die Post von morgen ausgerichtet hat.

Das EspaceLab hat eine neue Mission: «Home of the visionary, curious, entrepreneurial and brave». Was genau bedeutet das?

Veronika: Mit der neuen Strategie befindet sich die Post auf einem visionären, neugierigen, unternehmerischen und mutigen Pfad. Allen, die auf diesem Pfad vorangehen,



bieten wir im und aus dem EspaceLab heraus die besten Bedingungen und Unterstützung.

Wie steht die Mission in Zusammenhang mit der «Post von morgen»?

Khalil: Die Post und unsere Umwelt wandeln sich laufend – so auch wir und unsere Angebote. Wir legen den Fokus auf strategisch relevante Projekte und unterstützen auch erfolgskritische Massnahmen, um die Ziele der Post zu erreichen.

Welche Angebote bietet das EspaceLab den Mitarbeitenden der Post, um der Strategie gerecht zu werden?

Veronika: Unser Team hat die besten Skills und nötigen Tools zur Hand, um zum Beispiel bestehende Geschäftsmodelle zu hinterfragen oder die Kundenzentrierung bei einem Projekt sicherzustellen. Wir sind die Anlaufstelle für Visionärinnen. (JG)

Scanne den QR-Code und erfahre mehr zum EspaceLab.



Ethik im Netz

Was ist im Umgang mit Daten richtig, was falsch? Die Post setzt sich intensiv damit auseinander.

Die Digitalethik kümmert sich um die Verbindung der Digitalisierung mit den Werten Inklusion, Privatsphäre und mehr. Sie definiert, wo die Grenzen bei der Nutzung von Daten liegen – aber auch, wo neue Möglichkeiten entstehen.

Wie geht die Post damit um?

Die Post erachtet die Einbindung der Digitalethik als Chance: Sie setzt sich damit auseinander und plant, eine digitale ethische Vorreiterrolle in der Schweiz zu belegen, damit ein sicherer und vertrauensvoller Umgang mit Daten ermöglicht wird. Sie will die Wirtschaft und Gesellschaft dabei unterstützen, das Bewusstsein aufzubauen, und bietet ihnen die Möglichkeit, sich in einer ethischen digitalen Welt zu bewegen und diese für sich zu nutzen. (CF)



Sechs digital-ethische Grundprinzipien bestimmen das Handeln der Post: Scanne den QR-Code ein, melde dich für die Brown Bag Session an und erfahre mehr.



Irma Schnyder,
neue Leiterin RPZ
Rümlang, und
Beat Bögli,
Projektleiter
«Verarbeitung
von morgen», im
neuen RPZ

“Es ist wie mit einem LEGO-Kasten”

Eine bestehende Halle wird in Rekordzeit in ein regionales Paketzentrum (RPZ) umgebaut. Laut Projektleiter Beat Bögli bietet Rümlang den Mitarbeitenden optimale Arbeitsbedingungen.

Beat, wie fühlst du dich so kurz nach der Inbetriebnahme?

Uns ist es gelungen, ein hochmodernes Sortierzentrum in nur 14 Monaten hochzufahren. Es ist mein erstes Projekt in dieser Grössenordnung und erfüllt mich mit enorm viel Freude. Gegen Schluss nahm der Stresspegel zu.

Weshalb?

Die Planungen in den Teilbereichen laufen lange parallel. Erst am Schluss sieht man, ob alles zusammenpasst. Sechs Wochen vor dem Betrieb war die Sortieranlage fixfertig montiert, mit Strom verkabelt und mit dem Postnetz verknüpft. Dann ging es in den Pilotbetrieb. Alles war terminlich sehr eng.

Worauf bist du besonders stolz?

Mit kurzen und längeren Rutschen sowie einem Rundsorter wurde der Platz in der Halle perfekt genutzt. Es ist wie mit einem LEGO-Kasten: Die Komponenten sind zwar immer gleich, aber alles muss neu zusammengesetzt werden. Richtig stolz bin ich auf die Terminplanung, die wir trotz grosser Beschaffungsengpässe bei Bau- und Anlagentechnik wegen Corona halten konnten.

Was spricht für den Standort Rümlang?

Eine bereits bestehende Logistikhalle zu übernehmen, hat den Umbau erleichtert. Gebäude in dieser Grössenordnung sind im Raum Zürich rar. Die Halle befindet sich in einem Industriegebiet und ist sehr gut an das nationale Strassennetz angebunden.

Kommen Veränderungen auf die Mitarbeitenden zu?

Rümlang ist ein komplett neuer Standort. Wir fangen den Mehrverkehr bei der Paketverarbeitung auf und dienen als Back-up beim Umbau anderer Standorte. Deshalb konnten wir 60 neue Stellen schaffen. Temporäre Mitarbeitende aus Urdorf, Mülligen und Frauenfeld sind nun bei uns fest angestellt und profitieren von attraktiven Arbeitsbedingungen.

Kannst du dir vorstellen, einen weiteren Umbau zu übernehmen?

Ganz klar ja, auf jeden Fall! Wenn Rümlang fertig ist, darf ich ein weiteres Projekt im Rahmen der «Verarbeitung von morgen» übernehmen. (SG)

Rümlang macht den Auftakt ...

... und ist das erste von drei neuen regionalen Paketzentren (RPZ), die im Rahmen der «Verarbeitung von morgen» dieses Jahr in Betrieb gehen. Der Standort dient ausschliesslich der Sortierung von Paketen aus dem Grossraum Zürich Nord. Die verarbeiteten Sendungen werden in die Distributionsbasis Bülach überführt und von dort aus zugestellt. Rümlang hat eine Sortierkapazität von 5000 Paketen pro Stunde. Die offizielle Eröffnungsfeier findet am 20./21. Mai statt.

Unser
Plan für
die Zukunft

Logistik-Services
Operations



Innovatoren

Voice als neuer digitaler Kanal

Ob für das Abrufen von Informationen wie der Wettervorhersage oder für Smart-Home-Anwendungen wie das Steuern einer Heizung: Menschen kommunizieren zunehmend mit Sprachassistenten. Auch die Post hat den Voice-Kanal für sich entdeckt. Über ihre erste Voice-App für Alexa und Google Assistant lassen



sich seit Kurzem Informationen zu «Meine Sendungen» abfragen, vorerst in Deutsch. So erfährt die Kundin oder der Kunde etwa, wann das Paket zugestellt wird, ob es in den Ablagekasten passt oder eine Unterschrift erfordert.

Potenzial für alle Marktbereiche

Zum Steuern der Sendung muss man vorläufig in die Post-App für Smartphones wechseln. Die Post testet den neuen digitalen Voice-Kanal unter dem early-Label und entwickelt diesen mit Erlerntem sowie mit Feedback der Nutzerinnen und Nutzer weiter. «Voice-Anwendungen sind das neue Öl!», sagt Philipp Leuthold vom Kanalmanagement. Er sieht Potenzial dafür in allen Marktbereichen der Post und baut darum das erforderliche Know-how im Unternehmen kontinuierlich auf. (IK)

Mit Sendungen jonglieren

Nicht nur die inländischen Paketmengen steigen kontinuierlich an, auch der Zustrom an Importpaketen aus dem Ausland nimmt stetig zu. Das Briefzentrum Zürich-Mülligen verarbeitet täglich 100 000 bis 110 000 Import- und Kleinpaketmengen, im Festdienst gar das Doppelte. Dies stellte es vor die Frage: Wo können die eintreffenden Sendungsmengen sicher gelagert werden, bis sie im neuen Mix-Mail-Sorter verarbeitet werden können? Für das Problem wurde vor dem Festverkehr 2021 dringend eine Lösung benötigt. Prozessmanager Daniel Saladin und Produktionsplaner Andreas Kuster stellten sich der Challenge. Innert kürzester Zeit entwickelten sie mit ihrem Team eine raffiniert einfache Hoflogistik, bei der drei Akteure zusammenspielen: behäbige Wechselbehälter, eine digitale App und engagierte Mitarbeitende. Im Video erzählen sie, wie sie auf die Lösung kamen und wie sie funktioniert. Sie dürfte nun für regionale Paketzentren ausgebaut werden. (IK)



99,3%

der B-Post-Briefe trafen 2021 pünktlich bei ihren Empfängerinnen und Empfängern ein.

Trotz schwieriger Bedingungen und einer Rekordzahl an Paketen konnte die Post die von der Postgesetzgebung vorgegebenen Qualitätsziele erneut erreichen und die Briefpost pünktlich zustellen. Im Detail: 95,0 Prozent der Priority-Sendungen und 95,9 Prozent der Economy-Sendungen wurden innerhalb der vorgeschriebenen Fristen zugestellt; und 97,0 Prozent der A-Post-Briefe gelangten pünktlich in die Briefkästen im ganzen Land. Ein grosser Dank für diese beachtliche Leistung geht an das gesamte Personal. (LC)

Auf Wunsch der Post wurde für die Pakete nur eine Periode von acht Monaten berücksichtigt, dies aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen und der krankheitsbedingten Personalausfälle.



Lita Albuquerque: «Transparent Earth», 2018, Art Safiental 2018

Kunst in der Natur entdecken

Wer Natur und Kunst schätzt, kommt auf seine Kosten: an den «Kunst in der Peripherie»-Anlässen, unterstützt von der Post.

In den Sommermonaten locken die «Kunst in der Peripherie»-Anlässe abseits des städtischen Treibens zu erlebnisreichen Ausflügen. Die Anlässe finden meist unter freiem Himmel statt und sind nicht gewinnorientiert. Gezeigt werden Arbeiten von Kunstschaffenden, die sich auf Einladung mit dem jeweiligen Ort auseinandersetzen und Werke mit besonderem Bezug zum Ort kreieren. Das Kunstengagement der Post fokussiert sich in diesem Jahr auf die Partnerschaften mit Kunstanlässen in der Peripherie. Als verbindende und fördernde Partnerin stellt die Post dabei ihre Dienstleistungen zur Verfügung. Entdecke auf der neuen Website kunst-entdecken.ch alle Anlässe und plane deinen nächsten Ausflug. Die Saison startet Ende Mai und dauert den ganzen Sommer.

Lebendige Chlorophyll-Marke

Auf die Partnerschaft mit Kunstanlässen in der Peripherie verweist auch die neue, rein natürliche Sondermarke. Ihr Wiesenmotiv steht für die Verschränkung von natürlichem Lebensraum und Kulturleistung — oft finden die Anlässe auf Wiesen statt. Gedruckt mit Chlorophyll-



Pigmenten verändert sich das Grün der Marke je nach Lichteinwirkung mit der Zeit. Die Künstlerin Monica Ursina Jäger hat passend zur Marke auch einen limitierten Kunstdruck geschaffen — beides ist ab sofort im Postshop erhältlich. (IK)

Verfolge die Entstehung der Briefmarke im Film unter post.ch/marke-peripherie oder indem du den QR-Code scannst.



Freundliches Zustellpersonal

«Wie zufrieden sind Sie mit dem Empfang Ihrer Briefe und Pakete?» Das wollte die Post von ihren Privatkundinnen und -kunden wissen. Bei rund 2100 von ihnen hat sie die sogenannte «Empfangszufriedenheit» erhoben. Nun sind die Ergebnisse der Umfrage 2021 da: Sehr gute 81 von 100 Punkten erreicht die Post. Besonders hoch sind die Werte bezüglich Freundlichkeit des

Zustellpersonals (87 Punkte) und bezüglich Qualität der Zustellung via Briefkasten (84 Punkte). Philip Pätzold, Leiter Zustellung, bedankt sich bei den Mitarbeitenden: «Wir haben das zweite herausfordernde Jahr der Pandemie hinter uns. Umso mehr freut mich, dass die Kundinnen und Kunden so zufrieden mit unseren Zustelleistungen sind.» (SS)



MAS Change und Organisationsdynamik

www.organisationsdynamik.ch

Wir unterstützen Sie auf Ihrem Weg zu einer erfolgreichen Führungs- und Beratungs-Persönlichkeit. Seit über 14 Jahren sind wir der führende Anbieter eines gruppenspezifischen Beratungsansatzes. Dieser MAS ist als Coaching-, Supervisions- und Organisationsberatungs-Fortbildung bso- anerkannt.

Ihr nächster Einstieg:

Certificate of Advanced Studies Teamdynamik unter Change – Gruppen führen und beraten

Erfahren Sie den Unterschied zwischen «in der Mannschaft spielen» und «als Mannschaft» spielen.

Start und Dauer

3. Oktober 2022 – 17. Januar 2024

Fragen und Anmeldung

rahel.lohner@fhnw.ch T +41 61 228 59 23



www.teamdynamik.ch

postpourri

Rein in die Wanderschuhe, raus in die Natur!

Die Wandersaison steht vor der Tür. Die Post ist wieder mit dabei.

Bei Freiwilligen- einsätzen anpacken

Liegt dir das Wanderengagement der Post am Herzen und möchtest du dich gerne daran beteiligen? Dann melde dich für einen unserer Freiwilligeneinsätze an! Die Post führt dieses Jahr vier solcher Einsätze mit dem Verband Schweizer Wanderwege durch.



Anmelden kannst du dich unter: web.post.ch/wandern oder via QR-Code.

Der Frühling ist da und mit ihm die Wanderlust. Hast du gewusst, dass die Schweiz ein weltweit einmaliges Wanderwegnetz von über 65 000 Kilometern hat? Die Post engagiert sich als Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege zum sechsten Mal für den Unterhalt und die Sicherheit der Wege. Übrigens ist die Post auch am «Bärner Stadtfest» vom 24. bis 26. Juni 2022 mit einem Wanderstand dabei. Du findest uns auf dem Münsterplatz. Komm vorbei und knipse ein Erinnerungsfoto! Mehr Infos unter: post.ch/bernerstadtfest (SL)

Auch dieses Jahr gibt es wieder tolle (Familien-) Wanderungen zu erkunden. Die Wanderkarte mit neuen Routen kannst du gratis und direkt nach Hause bestellen. Das beliebte Leiterli-spiel findest du wieder auf der Rückseite.



Mit von der Partie: die tierischen Wanderfreunde der Post



Punktet der Top Scorer, profitiert der Nachwuchs

Mehr als 7 Millionen Franken spielten die PostFinance Top Scorer seit 2002 in die Kassen des Eishockeynachwuchses – dieses Jahr gar die Rekordsumme von 608 000 Franken.

In der Qualifikation 2021/2022 haben die 13 Top Scorer der National League 190 800 Franken für den clubeigenen Nachwuchs erspielt, die 11 Top Scorer der Swiss League 113 200 Franken. Wie jedes Jahr verdoppelt PostFinance die Gesamtsumme und überweist den gleichen Betrag an die Swiss Ice Hockey Federation zur Unterstützung der Nachwuchsnationalmannschaften. Andrea Fischer betreut das Eishockey-Sponsoring als Projektleiterin seitens PostFinance, Dominik Kahun ist der Top Scorer des SC Bern – beide vertreten eine starke Partnerschaft, von der auch der Nachwuchs profitiert.



Dominik Kahun und Andrea Fischer

Dominik, was bedeutet dir der Titel PostFinance Top Scorer?

Der Titel ist sicher für jeden der 24 Spieler eine Bestätigung seines Könnens. Viel mehr bedeutet mir aber, dass ich dadurch eine tolle Sache unterstütze. Der Nachwuchs ist die Zukunft des Eishockeys. Somit ist dessen Förderung das Wichtigste überhaupt. Die Investition in junge Talente zahlt sich immer aus, da ist garantiert, dass viel zurückkommt.

Deine Tipps an den Nachwuchs?

Habt Spass! Das ist die Hauptsache. Startet jeden Tag in der Eishalle mit viel Vorfreude und versucht, euch stets zu verbessern – selbstredend, dass das nicht ohne harte Arbeit geht.

Und dein Fazit, wenn du auf die vergangene Saison zurückblickst?

Ich bin sehr zufrieden, dass wir wieder vor unseren Fans spielen durften. Das ist einmalig hier in der PostFinance Arena in Bern. Aber es war sehr bitter, dass wir nicht in die Playoffs gekommen sind.

Andrea, seit über 20 Jahren ist PostFinance Partnerin im Schweizer Eishockey, kürzlich wurde der Vertrag um drei Jahre verlängert. Wie ordnest du dieses Engagement ein?

Tempo und Dynamik spielen sowohl im Eishockey wie auch im Banking von heute eine wichtige Rolle. Die Marke PostFinance und der Eishockeysport – das passt perfekt! Zudem unterstützen wir durch die PostFinance Top Scorer gezielt den Nachwuchs – ein Anliegen, das unserer sozialen Verantwortung entspricht.

Wie wird das Geld konkret eingesetzt, das in die Nachwuchskassen der Clubs fliesst?

Bei vielen der 24 National-League- und Swiss-League-Clubs kommt das Geld der Förderung der Kleinsten zugute – nämlich der Hockeyschule. Es werden Eishockeyausrüstungen gekauft, die kostenlos oder stark vergünstigt zur Verfügung stehen. Weiter wird in Transportfahrzeuge investiert, damit die Kinder gemeinsam an ein Auswärtsspiel fahren können und die Eltern entlastet werden. Oder das Geld fliesst in ein Sommer-Trainingslager oder in die Infrastruktur – beispielsweise in den Anstrich einer neuen Garderobe oder in einen Krafraum für das Off-Ice-Training. (AK)

Auf Punktejagd für den Nachwuchs

Gleich doppelt gehen die PostFinance Top Scorer auf Punktejagd: für ihre Teams und für den Schweizer Eishockeynachwuchs. Denn für jeden Scorer-Punkt, jedes Tor oder jeden Assist zahlt PostFinance in der National League 300 Franken und in der Swiss League 200 Franken. Das Geld, das die PostFinance Top Scorer während der Qualifikation sammeln, kommt vollumfänglich den Nachwuchsabteilungen des jeweiligen Clubs zugute und wird in Projekte für die Stars von morgen investiert.

Die Schweizer Bahnen feiern, PostAuto feiert mit

Vor 175 Jahren wurde die erste Eisenbahn in Betrieb genommen – ein guter Grund, die Schweizer Bahnen und somit den Schweizer ÖV zu feiern.

Die Schweizerische Nordbahn (SNB) eröffnete am 7. August 1847 die erste Bahnstrecke ganz auf Schweizer Boden. Sie verband täglich viermal Zürich mit Baden. Die Linie wurde auch Spanisch-Brötli-Bahn genannt, weil die Bediensteten der Zürcher Oberschicht nun mit der Bahn nach Baden reisen konnten, um ihren Herrschaften bei einem Badener Bäckermeister die süssen spanischen Blätterteig-Vierecke zu kaufen, die im zwinglianischen Zürich verboten waren. Vorher mussten sie diesen Einkauf zu Fuss bewältigen.

PostAuto mit wichtiger Rolle

Die Bahn war der Startschuss für die Entwicklung des bis heute international angesehenen Schweizer ÖV-Netzes. Die Branche lässt es sich nicht entgehen, diese Geburtsstunde des Schweizer ÖV zusammen mit der Bevölkerung zu feiern. Obschon «erst» 116 Jahre alt, hat PostAuto dabei eine wichtige Rolle. Schliesslich hatte PostAuto vor allem ab den 1920er-Jahren eine immer wichtigere Rolle als Zubringer zu den Bahnhöfen und in die ländlichen Gebiete. Der ÖV in der Schweiz ist eng verzahnt.

Zurück und in die Zukunft blicken

Pasquale Arleo koordiniert das Engagement von PostAuto für diese Feierlichkeiten: «Hier können wir die Chance nutzen, den Leuten zu zeigen, dass PostAuto

.....

55 Jahre!

Im Alter von 14 Jahren leerte Bruno Schweizer bereits Post-Briefkästen. Als 40-Jähriger wechselte er zu PostAuto. Am 10. April 2022 feierte er sein 55. Dienstjubiläum. Damit ist Bruno aktuell der dienstälteste Postmitarbeiter. Fitte PostAuto-Fahrer wie Bruno dürfen stundenweise arbeiten, bis sie 70 sind. Diesen Geburtstag wird er am 6. Juli 2022 feiern. «An 99,9 Prozent der Arbeitstage habe ich Freude an meinen Aufgaben. Bei der Post zu arbeiten, ist für mich mehr als ein Job. Ich mache es so gerne wie ein Hobby», lobt Bruno. (KLE)



PostAuto-Linie Bern–Wahlendorf um 1955, im Hintergrund die Regionalbahn

ein modernes Unternehmen ist. Zudem ist jetzt mit Ende der Pandemiemassnahmen entscheidend, die Menschen in den ÖV zurückzuholen, ihre Nähe zu suchen und somit das Vertrauen zu stärken.» Nach dem Motto

Feierlichkeiten mit Beteiligung von PostAuto

- Baden (AG): 21. Mai
- Landquart (GR): 11./12. Juni
- Bern: 3. September
- La Chaux-de-Fonds (NE): 1./2. Oktober
- Martigny (VS): 7. Oktober
- Bellinzona: 22./23. Oktober

«Den Schweizer ÖV erleben und kennenlernen» können die Besucherinnen und Besucher unter anderem auf Zeitreise gehen, das London Taxi und die Elektromobilität erleben. (KLE)
postauto.ch/175-jahre
175-jahre.ch

Rate mal

Was versteht man im Post-Kosmos unter «Schifere»? Wer findet heraus, was Kathrin Schluop damit meint? Achtung: Der Begriff ist in der Region Bern weit verbreitet, in der Ostschweiz hingegen eher ungeläufig. Schreib uns an redaktion@post.ch, Betreff «Rätsel». Mit etwas Glück gewinnst du einen Gutschein von ifolor im Wert von 100 Franken.

*Herzliche
Gratulation ...*

... an Sandra Koch, die den Gegenstand auf dem Bild erkannt hat. Die Rohrpostbombe wurde gebraucht, um Eilbriefe und Telegramme zu befördern oder um Checks zu überprüfen (schnellste Verbindung zwischen Schalter und Checkamt). In Bern wurde sie auch für Telegramme zwischen der Hauptpost und dem Bundeshaus verwendet.

Mach mit!
Schick deinen «Post-Kauderwelsch»-Begriff oder ein Foto eines komischen Gegenstands an redaktion@post.ch.



Aktuelles Angebot

für Mitarbeitende

DEALS!

Roman über einen «Pöstler» –
jetzt ein Exemplar gewinnen!

«Gleich, später, morgen» heisst der Debutroman von Thomas Pfenninger. Schauplatz der Geschichte ist das Städtzürcher Friesenberg-Quartier im Jahr 1991. Hauptfigur ist ein Briefträger, der Gutes tun will. Manchmal übertreibt er seine Gutmensch-Mission und vergisst dabei fast seinen Auftrag, nämlich die Post zuverlässig und pünktlich zu verteilen. Eine feinsinnige Geschichte, erzählt mit einem Augenzwinkern. Wir haben zwei Exemplare zu verlosen! Für eine Teilnahme schreib bis 20. Mail 2022 ein E-Mail an: redaktion@post.ch (SL)



2ndLife – ein zweites Leben für Postfahrzeuge

Werksrevidierte KYBURZ DXP mit Garantie
ab CHF 6'050.–

www.kyburz-switzerland.ch



Damals

(in den 1920er-Jahren)



Im Café de la Poste

Früher waren Poststellen oft in Wirtshäusern oder Geschäften eingebaut, da die Kundenschaft dort gleich mehreren Bedürfnissen nachgehen konnte. So hat Robert Moret, später Posthalter von Charrat (VS), 1895 für seine Poststelle gleich einen Neubau mit Café bauen lassen. Diese Poststelle blieb bis 1947 in Betrieb, bis ein grösseres Gebäude in der Nähe des Bahnhofs errichtet wurde und die postalischen Aufgaben übernahm. Das Café de la Poste aber, das offenbar ein beliebter Treffpunkt war, ist heute noch geöffnet.

TREUE ZUR POST

50 Jahre

Logistik-Services

Rust Peter, Zürich
Scherrer Franz, Sirmach

45 Jahre

Personal

Balmer-Deplazes Silvia, Bern

Logistik-Services

Brändle Josef, Rapperswil SG
Fahrni Hans Peter, Belp
Freiburghaus Andreas, Langenthal
Germann Heinz, Schaffhausen
Haibucher Peter, Zürich
Hanselmann Frank, Hinwil
Hasnedl Christian, Nänikon
Holenstein Elmar, Sirmach
Kauer Hans Ulrich, Bern
Künzi Andreas, Härkingen
Lutz Walter, Hinwil
Maag Daniel, Zürich
Marti Erich, Riggisberg
Nyffeler Daniel, Däniken SO
Rimle Hildegard, Neukirch
Schaffer Francis, Allschwil
Schranz Markus, Neuenhof
Stoll Peter, Bern
Suter Roger, Basel

Vögelin Borer Werner, Lausen
Werren Robert, Bülach
Zwahlen Thomas, Thun

PostNetz

Colombo Reto, Weisslingen
Eggli Peter, Lyss
Jehli Erika, Flims Dorf
Keller-Gruber Beatrice, Döttingen
Kuratli Marlies, Zürich
Stettler Beat, Köniz
Stöckli Christoph, Muri AG
Winkler Martin, Basel
Zigerlig Arnold, Kloten

PostFinance

Paolinelli-Rosamilia Gerardina, Olten
Freiburghaus Markus, Bern

Mobilitäts-Services

Grossmann Daniel, Oberbüren

Presto Presse-Vertriebs AG

Näf Erna, Urdorf

40 Jahre

Informatik/Technologie

Burkhard Rita, Zürich

Finanzen

Fiechter Thomas, Bern
Sommer Rudolf, Eclépens

Personal

Lerch Beatrix, Männedorf

Logistik-Services

Ambauen Monika, Allschwil
Bärfuss Michel, Genève
Baumgartner René, Allschwil
Bernhard Hermann, Hinwil
Beutler Remo, Nänikon
Bielser Beat, Basel
Bieri Martin, Thun
Bless Ernst, Niederurnen
Bruhin Thomas, Zürich
Brunner Rolf, Biel/Bienne
Dautovic Stevan, Sirmach
De Preux Joël, Granges VS
Di Bitonto Pietro, Amriswil
Digirolamo Michele, Hinwil
Falk Hans, Arbon
Fankhauser Therese, Bern
Fedrigoni Schaffer Anita, Allschwil
Ferrari Gianni, Mezzovico
Flüeli Jürg, Solothurn
Frauenfelder Felix, Frauenfeld
Gurtner Helene, Bern
Hächler Esther, Winterthur
Handschin Bruno, Embrach
Hörlner Roger, Frauenfeld
Hostettler Jürg, Kaufdorf
Jakob Konrad, Winterthur
Jakob Paul, Thun
Janz Bendicht, Bern

Jenni Heinz, Aarburg
Jungo Benjamin, Bern
Lappert Andreas, Härkingen
Liniger Christian, Bern
Lüscher Walter, Aadorf
Lüthi Anton, Burgdorf
Lüthi Marcel, Winterthur
Morone Enzo, Oensingen
Nazario Paula, Genève
Neuenschwander Ernst, Ostermündigen
Nguyen Trong Phuong, Vevey
Pfister Markus, Härkingen
Piperio Ferdinando, Zürich
Pugin Nicole, Bulle
Rechsteiner Heinz, Sarnen
Rocchinotti Beat, Neuenhof
Rufener David, Basel
Saner Peter, Solothurn
Schmid Christof, Solothurn
Schöni Beat, Grenchen
Seiz René, Zürich
Servodio Bruno, Urdorf
Stalder Stefan, Wädenswil
Stegmüller Remo, Härkingen
Steiner Peter, Bülach
Stillhard Christoph, Einsiedeln
Sutter Norbert, Zürich
Tanner Jean-Pierre, Reinach AG
Ties Alfred, Landquart
Vaccari Marco, Frauenfeld
Währinger Ruth, Härkingen

Weber Marcel, Hinwil
Weber Thomas, Lausen
Wittwer Fredi, Frauenfeld
Zanolari Giovanni, Cadenazzo
Zumstein Stefan, Subingen
Zurwerra Kurt, Brig

PostNetzer

Amacker Christoph, Effretikon
Auzinger-Stampfli Angelika, Solothurn
Bischof Martin, Schaffhausen
Blatter Philipp, Brig
Brühwiler Katharina, Schlieren
Caviola-Stalder Sonja, Sissach
Crocì Stefano, Coldrerio
Dietsheim-Schüpbach Regula, Oberdiessbach
Fahrni Karin, Schwanden GL
Frischknecht Zangger Ursula, Dielsdorf
Habegger Ruth, Ittigen
Haldimann-Siegrist Caroline, St-Ursanne
Haueter Fritz, Sumiswald
Hochreutener-Duft Doris, Eggersriet
Jüstrich Heidi, Biel/Bienne
Kägi Bettina, Bärenswil
Kaufmann Stefan, Interlaken
Kopp Martin, Solothurn
Kunz Maria, Beringen
Lüscher-Birrer Doris, Nebikon
Meier Marliese, Villmergen
Ries Zeno, Spreitenbach
Schär-Lauper Anita, Studen BE
Scheidegger-Aebi Rita, Sumiswald
Schumacher-Meier Edith, Olten
Spring Beat, Spiez
Spring Doris, Münchenbuchsee
Spychiger Daniel, Lyss
Thommen Lukas, Olten
Wasescha-Giovanoli Anna, Savognin
Wiprächtiger Claudia, Olten
Zigerlig Marlene, Zürich

PostFinance

Brunner Markus, Bern
Haldimann Thomas, Bern
Lemcke Esther, Bern
Meyer Katharina, Bern
Patete Daniel, Bern
Pellet-Egger Claire, Bern
Sarmiento Ibarra-Hochstrasser Isabella, Zofingen

Mobilitäts-Services

Augsburger Gerhard, Interlaken
Bösch Markus, Meiringen
Cantaluppi Stefano, Mendrisio
Combi Giovanni, Mendrisio
De Stefani Alberto, Zürich
Fischer Marco, Hochwald
Fuhrer Paul, Bern
Mantegazzi Antonio, Maroggia
Moser Rico, Davos Platz
Rechsteiner Richard, Heiden
Rosenberg Ernst, Remetschwil
Schnider Anton, Schüpheim
Singele Alain, La Chaux-de-Fonds
Steiner Alex, Altbüren
Torrent Jacques Jean Louis, Savièze

WIR GRATULIEREN

100 Jahre

Rohner Jacques, Tramelan (23.06.)

95 Jahre

Bisig Alfred, St. Gallen (11.05.)
Dauphin Roland, Essertines-sur-Yverdon (25.06.)
Fiechter Kaeti, Thun (15.05.)
Fioretta Helene, Salavaux (22.05.)
Geiser Jonas, Heimberg (26.06.)
Girard Marcel, La Chaux-de-Fonds (27.06.)
Henriod Bluette, Founex (01.06.)
Inderbitzin Franz, Kriens (22.05.)
Kuenzi Greti, Lengnau BE (25.05.)
Niklaus Emile, Yverdon-les-Bains (18.05.)

90 Jahre

Arnold Xaver, Riehen (20.05.)
Artho Rudolf, Oberwil bei Zug (20.06.)
Bai Karl, Winterthur (28.05.)
Berthoud André, La Tour-de-Peilz (05.06.)
Brack Emma, Niederwil AG (27.05.)
Bütler Engelbert, Kriens (02.06.)
Chappuis Pierre, Moutier (19.06.)
Dürig Hans, Bern (12.05.)
Engeler Rudolf, Zürich (06.06.)
Faessler August, Frenkendorf (08.05.)
Galfetti Giuseppe, Killwangen (16.06.)
Guggisberg Ernst, Mamischa (15.06.)
Gysin Rosmarie, Lampenberg (22.05.)
Hellmueller Hans, Binningen (13.05.)
Jeanneret Gilbert, Sonvilier (20.06.)
Jeanneret Albert, Corcelles NE (08.05.)
Koeppel Martha, Widnau (10.05.)
Lagler Hans, Horgen (22.05.)
Luethi Marlene, Bern (31.05.)
Marta Annie, Veyrier (08.05.)
Mathez Andre, La Chaux-de-Fonds (10.06.)
Mathis Lorenz, Näfels (05.06.)
Meier Hugo, Zürich (06.05.)
Meier Ernst, Niederrohrdorf (13.06.)
Meyer Robert, Sorvilier (14.06.)
Monney Paul Placide, Petit-Lancy (17.05.)
Mossu Marinette, Fribourg (20.05.)
Pfyl Josef, Zug (04.06.)
Remund Eduard, Bern (02.06.)
Rey Yvonne, Genève (31.05.)
Schibli Georg, Dietikon (09.05.)
Stauber Jakob, Rupperswil (02.06.)
Tall Jachen, Chur (16.05.)
Vogel Hans, Zollikofen (24.06.)
Von Weissenfluh Hans, Hergiswil NW (06.05.)
Vontobel Willi, Rüti ZH (20.06.)
Widmer Alfred, St. Gallen (19.05.)
Wiederkehr Hans, Hombrechtikon (18.06.)
Wuethrich Margareta, Merligen (14.06.)

85 Jahre

Aebli Hans-Heinrich, Zürich (22.05.)
Aeschlimann Therese, Ostermündigen (20.05.)
Bandelier Denis, Biel/Bienne (10.05.)
Bejan Aspazia, Chavannes-près-Renens (17.05.)
Berger Jakob, Laupen BE (27.05.)
Bigoni Renata, Suhr (21.06.)
Bircher Dieter, Zürich (04.05.)
Blaser François, Corbeyrier (05.06.)
Brechtbuehl Edward, Belp (24.05.)
Brunner Walter, Wettingen (21.06.)
Bürgisser-Wider Josef, Tafers (20.06.)
Burri Fredy, Ostermündigen (30.05.)
Capella Gianetto, Brione sopra Minusio (18.06.)
Casanova Egon, Celerina/Schlarigna (20.05.)
Charmillot Roger, Delémont (29.05.)
Collotta Dorina, Ponte Caffaro (Italien) (12.06.)
Cuany Monique, Fresens (10.05.)
Depraz Heidi, Bière (24.05.)
Di Teodoro Giovanni, Nyon (24.06.)
Fath Jean-Claude, Lausanne (12.06.)
Feldmann Alfred, Näfels (09.06.)
Francey Firmin, Sion (10.06.)
Fransoli Giuseppe, Ambri (24.05.)
Good-Jud Max, Dübendorf (18.06.)
Graezer Alfred, Altendorf (15.05.)
Gurtner-Haldemann Emmy, Rubigen (27.05.)
Hauser Gisele, Urdorf (04.06.)
Hermann-Marty Werner, Luzern (20.05.)
Herzig Lorette, Bern (04.06.)
Hiltbrunner Franz, Horw (30.05.)
Huerlimann Paul, Feuerthalen (03.06.)
Hunold Josef, Zürich (25.06.)
Inderbitzin Josef, Andermatt (29.05.)
Isler-Greub Frédéric, Renan BE (26.05.)
Jaton Ulysse, Lausanne (03.06.)
Koenig Margrit, Brig (11.06.)

Krüsi-Wyss Doris, Esslingen (11.06.)
Laissee Jean-Pierre, Courchavon (09.06.)
Liechti Ernst, Rizenbach (29.05.)
Luethi Ernst, Leimiswil (21.05.)
Meier Rudolf, Luzern (11.05.)
Molteni Roberto, Chiasso (10.06.)
Moulet Michel, Le Locle (08.05.)
Pfister Ursina, Chur (27.05.)
Pinchetti Bertini Angelo, Arcegno (29.05.)
Rosafio-De Filippis Donata Maria, Patu-Lecce (Italien) (06.05.)
Ruten Rudolf, Basel (28.06.)
Schorpp Jean-Claude, Bex (14.05.)
Schott Fritz, Thun (18.05.)
Steiner Stefan, Gattikon (22.05.)
Stillhart Meinrad, Seuzach (29.05.)
Sutter-Brönnimann Lotti, Biel/Bienne (19.05.)
Villa Carmela Maria Rosa, Bern (21.05.)
Wey Hans, Rotkreuz (06.05.)
Wittwer Lisa, Waltenschwil (12.06.)
Wyss Franz, Langenthal (15.05.)
Zemp Max, Galgenen (20.06.)

80 Jahre

Altorfer Robert, Urdorf (25.06.)
Andrey Rita, Petit-Lancy (11.06.)
Arnold Anton, Büren (26.05.)
Aydogdu Haydar, Schlieren (15.05.)
Bachmann Paul, Steffisburg (17.05.)
Bachmann Hanspeter, Urtenen-Schönbühl (11.05.)
Basile Giuseppe, Giubiasco (26.05.)
Baumann Johann, Rätterschen (27.05.)
Baumberger Ernst, Wangen bei Dübendorf (01.06.)
Baume François, Le Noirmont (02.06.)
Bernasconi Renato, Castel San Pietro (06.05.)
Bertschy Johann, Plaffeien (20.06.)
Bettschen-Loosli Renate, Rubigen (10.06.)
Beyeler Andreas, Worb (25.06.)
Bielmann-Brügger Therese, Rechthalten (14.05.)
Bisang Josef, Zug (20.05.)
Bögli Erich, Bremgarten bei Bern (02.06.)
Bruegger Erwin, Bern (28.06.)
Bucher-Hofer Irene, Kerns (01.06.)
Büchli Erna, Buchs SG (07.05.)
Bühler-Gerber Hanni, Kriens (09.05.)
Crocì Antonio, Mendrisio (25.05.)
Cuadrado Lourdes, Winterthur (08.06.)
Deluigi Jean-Jacques, La Chaux-de-Fonds (16.05.)
Diaz Iglesias Mathilde, Torre del Mar (Spanien) (08.06.)
Döbeli Walter, Villmergen (11.06.)
Donati Luciano, Bignasco (31.05.)
Duperrut Roland, Vufflens-la-Ville (24.05.)
Egger Hans, Aarberg (19.05.)
Egloff Max, Eggenwil (09.06.)
Emmenegger-Nussbaumer Marie-Claire, Malters (23.06.)
Ernst Gérald, Bassins (04.05.)
Favre Michel, Ascona (17.06.)
Federspiel Josef, Kappel SO (12.05.)
Fiechter Ernst, Rumisberg (28.06.)
Fitzl Ernst, Bern (07.06.)
Friedli Rene, Bern (27.05.)
Gaebler Marianne, Thal (08.05.)
Gaillard René, Les Paccots (30.05.)
Gambon Erika, Emmenbrücke (27.05.)
Gamma Sebastian, Wassen UR (23.06.)
Gay Norbert, Saxon (14.05.)
Gehring Martin, Hochfelden (29.05.)
Gerber-Schwab Margrit, Iffwil (30.05.)
Gfrörer Susanne, Zürich (11.06.)
Gilliéron-Weissbaum Bernadette, Fribourg (13.05.)
Glaus Ruth, Bern (28.06.)
Good Annelies, Tübach (01.06.)
Goumaz Jean-Marie, Pully (22.05.)
Haldimann-Siegenthaler Elisabeth, Gysenstein (21.05.)
Hämmerli Margrith, St. Gallen (12.05.)
Hebeisen-Liechti Therese, Gwatt (Thun) (23.06.)
Holliger Willy, Killwangen (04.06.)
Huguet René, Corminboeuf (07.05.)
Indiano-Ciarlo Teresa, Meyrin (20.06.)
Janett Men, Lenzerheide/Lai (10.05.)
Joergler Bruno, Urdorf (26.06.)
Jossi Emil, Hasliberg Reuti (26.05.)
Josuran Bruno, Olten (05.05.)
Kaeser-Cygan Josiane, Chez-le-Bart (26.06.)
Kessler Maria, Altendorf (11.05.)
Kuhn Erhard, Urtenen-Schönbühl (16.06.)
Lauber Gotthelf, Rothrist (23.05.)
Leibundgut Werner, Langenthal (19.06.)
Leuthold Hans-Rudolf, Schwarzhäusern (16.05.)
Lindenberger Hugo, Breitenbach (10.06.)
Lippuner Jakob, Igis (26.05.)
Lombardini Carlo, Cevio (19.05.)
Lyrer Walter, Birsfelden (23.05.)
Marcucci Pietro, Genève (15.06.)
Marti Rudolf, Wichtach (02.06.)
Martin Lozano José, Salamanca (Spanien) (15.05.)
Maurino-Rusconi Valeria, Quartino (16.06.)
Meili Ingrid, Wohlen AG (11.06.)
Mock Franz, Appenzel (09.06.)
Moerlen-Graf Verena, Steffisburg (31.05.)
Müller Karl, Näfels (23.05.)
Nestasio Ghislaine, Meyrin (03.06.)
Niederer Hans, Oberegg (20.06.)
Oberson-Buchs Elsa, Meyrin (24.06.)
Peter Beat, Boll (20.06.)
Petermann Walter, Niederbipp (10.06.)
Pfeiffer Erika, Lü (13.05.)
Pieren Siegfried, Commugny (19.05.)
Poplani Slobodanka, Lestane (Serbien) (11.06.)
Rigoli Georges, Vercorin (06.05.)
Roth Heinz, Stadel bei Niederglatt (22.05.)
Ruchti Heinz, Spiez (09.05.)
Rudaz-Baerfuss Paula, Les Collons (23.05.)
Rüegg Trudi, Turbenthal (13.05.)
Schaer Mirella, Neuchâtel (29.05.)
Schär Peter, Reidermoos (05.06.)
Schärz Fritz, Adelboden (17.05.)
Schleiss Werner, Engelberg (27.05.)
Schneider-Leimgruber Margrit, Remigen (16.05.)
Schreier-Hohermuth Helene, Nidau (24.05.)
Schwegler Anton, Muttenz (12.05.)
Sommer Jakob, Bern (31.05.)
Soudani Marie, Sion (13.05.)
Steiner Lorenz, Münsingen (02.06.)
Stofer Walter, Matzingen (18.05.)
Studer-Imhof Erna, Bettlach (18.05.)
Sulser Heidi, Strada (06.05.)
Summermatter Edo, Astano (26.05.)
Suter-Stucki Verena, Kaiserstuhl AG (27.05.)
Tanner Dario, Monte Carasso (28.05.)
Teufer Rudolf, Wohlen AG (30.05.)
Uhlmann-Messerli Verena, Kehrsatz (16.06.)
Ursenbacher Jacques, Grand-Lancy (14.05.)
Venetz Karl, Saas-Grund (05.05.)
Voegeli-Zahno Margrit, Hägendorf (01.06.)
Voide-Trovaz Monique, Les Haudères (22.06.)
von Allmen Hans, Unterseen (12.06.)
Weber Ernst, Uster (09.05.)
Wiedmer-Meier Rita, Langenthal (24.06.)
Windisch Johann-Rudolf, Sisseln AG (04.06.)
Wohlgemuth Irene, Basel (25.06.)
Wüest-Schweizer Gertrud, Biel-Benken BL (12.06.)
Zingg-Herter Marianne, Kreuzlingen (18.05.)
Zumstein Robert, Gwatt (Thun) (13.06.)

75 Jahre

Abegg Paul, Cham (04.05.)
 Ammann Alfred, Flaach (30.05.)
 Ammann Klaus, Frick (12.05.)
 Ammann Elsbeth, Märwil (04.05.)
 Ankli Kurt, Zug (26.06.)
 Bachmann Ernst, Wetzikon ZH (19.05.)
 Bangarter Margrit, Safnern (21.06.)
 Barbettini Giordano, Cugnasco (28.05.)
 Baumgartner Werner, Mitlödi (20.06.)
 Baumgartner Thomas, Zug (07.05.)
 Baunaz-Fernandes da Silva Heronice, Petit-Lancy (01.06.)
 Betté Flavio, Ecatepec (Mexiko) (04.05.)
 Bieler Joseph, Naters (27.06.)
 Bischoff Heidi, Biel/Bienne (16.06.)
 Blatter Andreas, Steffisburg (17.05.)
 Bock Wolfgang, Emmendingen (Deutschland) (14.06.)
 Bron Pierre, Genthod (06.05.)
 Buntschu Margrit, Bern (18.06.)
 Canonica Giovanni, Jegenstorf (01.06.)
 Catella Elio, Sonvico (25.05.)
 Chamorel Ronald, Villars-sur-Ollon (30.05.)
 Chevillat-Frick Marguerite, Neuchâtel (24.06.)
 Chiappini Alessandro, Brissago (04.05.)
 Claret Jean-Pierre, Choëx (19.06.)
 Dätwyler Hildegard, Zürich (04.06.)
 Delaloye-Gaillard Annelise, Riddes (05.06.)
 Di Saverio Pistilli Vallerina, Ostermündigen (14.05.)
 Dubach Peter, Bern (02.06.)
 Dubach Jürg, Sta. Maria Val Müstair (26.05.)
 Duran Cribreiro Maria Carmen, Ortigueira (Spanien) (15.06.)
 Egli Martha, Luzern (10.06.)
 Epiney Florentin, Genève (17.06.)
 Fankhauser Peter, Bösingen (17.05.)
 Fankhauser Werner, Worben (15.05.)
 Fässler Dora, Zumikon (11.06.)
 Faust Pierre-Henri, Montana (08.05.)
 Finato Caterina, Basel (26.06.)
 Fuchs-Jost Annemarie, St. Gallen (02.06.)
 Füglistaller Peter, Jonen (28.05.)
 Gabriel Roland, Granges (Veveyse) (21.05.)
 Gander-Krieg Daisy, Bullet (08.06.)
 Garbani-Garbani-Nerini Edy, Gresso (06.05.)
 Garcia-Martinez Juana, Segur de Calafell (Spanien) (06.06.)
 Garo Hans, Bern (11.05.)
 Gavillet Bernard, Collombey (21.05.)
 Geissbühler Margaretha, Langnau im Emmental (06.05.)
 Gerber Christian, Münsingen (18.05.)
 Gianola Guido, Cadempino (20.05.)
 Glück Anton, Allmendingen bei Bern (21.05.)
 Golay-Pataléo Chiara, Vézenaz (09.05.)
 Gubeli Hanspeter, Wattwil (24.06.)
 Gubser Anita, Klotten (07.06.)
 Heini Otto, Winikon (15.05.)
 Helbling Thildy, Niederuzwil (03.06.)
 Himmelrich Josef, Schwarzenberg LU (16.06.)
 Horn Romano, Chavannes-Renens (10.05.)
 Hug Tony, Worb (08.05.)
 Hug Magdalena, Buch SH (19.05.)
 Huggler Hanspeter, Bärswil BE (28.06.)
 Hug-Schlienger Vreni, Basel (04.06.)
 Humbert-Niederberger Irma, Villars-sur-Glâne (04.06.)
 Hunziker-Zwysigg Gertrud, Flüelen (27.06.)
 Hurni Otto, La Chaux-de-Fonds (22.06.)
 Indermitte Hans-Rudolf, Hohtenn (24.06.)

Jacot Jean-Claude, Marin-Epagnier (21.06.)
 Jäggi-Luck Alice, Böttmingen (10.05.)
 Joye Solange, Sugnens (11.06.)
 Keller Peter, Naters (16.05.)
 Kessler-Michaud Marie-José, Monthey (09.06.)
 Knecht-Bryner Margrith, Mülligen (14.05.)
 Koller Chantal, Belmont-sur-Lausanne (27.05.)
 König Hansjörg, Brugg AG (23.05.)
 Lampart René, Safenwil (19.05.)
 Lemat Françoise, Goumoens-la-Ville (23.05.)
 Loup Jean-Michel, Neuchâtel (14.06.)
 Lüthi-Wyss Marianne, Walterswil BE (09.05.)
 Maggini Ennio, Moghegno-Aurigeno (15.06.)
 Maillard-Humbert Micheline, Sivriz (28.06.)
 Mailler Serge, Montreux (27.06.)
 Martignier Jacques, Renens VD (12.06.)
 Meier Erich, Aristau (05.06.)
 Menchon Pascuala, Zürich (18.05.)
 Mermoud Jean-Michel, Treytorrens (Payerne) (10.06.)
 Michel Karl, Zürich (22.06.)
 Morel Gérald, Givrins (31.05.)
 Mosimann Margrit, Pratteln (22.06.)
 Müller Madeleine, Weinfelden (23.05.)
 Müller Hans Ulrich, Gelterkinden (05.06.)
 Müller-Blöchliger Heidi, Luzern (26.05.)
 Niffeler Walter, Sargans (11.05.)
 Noël-Straessle Béatrice, Middles (13.06.)
 Nydegger Heinz, Schlieren bei Köniz (07.05.)
 Nyffeler Staub Irène, Bolligen (17.05.)
 Parisod-Graf Denise, La Croix (Lutry) (09.05.)
 Pärli Peter, Utzenstorf (14.06.)
 Patel-Mischler Elisabeth, Biel/Bienne (27.05.)
 Pittet Gilbert, Gimel (11.06.)
 Raemy Jean-Joseph, Billens (13.05.)
 Ramsauer Ernst, Bernhardzell (26.05.)
 Richoz René Michel, Kirchleerau (23.05.)
 Riz Franz, St. Gallen (10.05.)
 Roe Christopher, Genève (15.05.)
 Rolli Rolf, Bern (08.05.)
 Romagna Anneroes, Stettlen (20.05.)
 Rossel Lucien, Bursins (25.05.)
 Rossier Guy, Neyruz FR (14.06.)
 Rötheli Philipp, Obergösgen (30.05.)
 Roth-Locher Magdalena, Fahrweid (12.06.)
 Santschi Simone, St-Imier (28.06.)
 Schirmer Karl, Künsnacht ZH (18.05.)
 Schlatter Christian, Savigny-en-Revermont (Frankreich) (19.06.)
 Schmid Hans Albert, Winznau (01.06.)
 Schmocker Bernhard, Kaufdorf (07.05.)
 Schmutz Galletti Andrée, Monthey (08.06.)
 Schreiber-Winkler Marie Anna, Schaffhausen (13.06.)
 Schwarz Johann, Bachs (19.05.)
 Schweri Charles, Lyss (19.05.)
 Simonin Serge, Trimbach (23.06.)
 Sobezynski Gérard, Plateau d'Hauteville (Frankreich) (19.05.)
 Spiardi Walter, Monticelli-Terme Montechiuarugolo (Italien) (16.06.)
 Spycher Ingrid, Bern (14.05.)
 Staub Hanspeter, Süderen (09.06.)
 Strimer Ruta, Dübendorf (06.05.)
 Stutz Walter, Ossingen (10.05.)
 Sugaya Hirotsugu, Oberrohrdorf (01.06.)
 Thalman Rudolf, Emmenbrücke (25.06.)
 Thomann Judith, Savigny-en-Revermont (Frankreich) (28.05.)
 Tinner-Blanc Anne-Lise, Meyrin (21.06.)
 Torres Manuel, Le Grand-Saconnex (22.05.)

Unternährer Robert, Birsfelden (24.06.)
 Vinzens Josef, Hütten (23.06.)
 Vittori Silvano, Davesco-Soragno (03.06.)
 Vogel Friedrich, Schüpfheim (01.06.)
 Von Arx Theodor, Kölliken (01.06.)
 Werner Heinz, Buri Ram (Thailand) (26.05.)
 Werren-Jotterand Raymonde, Orbe (26.06.)
 Wittwer Andreas, Innerberg (26.06.)
 Wüthrich Michel, La Chaux-de-Fonds (05.06.)
 Wüthrich Jakob, Bäretswil (27.06.)
 Zurlinden Paul, Reinach BL (17.05.)
 Zweifel Regina, Dübendorf (23.06.)

RUHESTAND

Informatik/Technologie

Dolder Beat, Bern
 Trachsel Rolf, Bern
 Wüthrich Urs, Bern

Immobilien

Dürst Margareth, Netstal
 Ellenberger Urs, Bern
 Filipini Lanfranco, Basel
 Frey Didier, Genève
 Gaetano Lucia, Thalwil
 Horb Heinz, Bern
 Muff Christine Sesa, Rapperswil SG
 Ogi Rudolf Alfred, Wohlen AG
 Ramseier Martin, Bern
 Reboredo-Leis Elvira, Genève
 Schalbetter Monika, Zürich
 Walter-Jmhof Manuela, Bellach

Finanzen

Eckerle Claudia Marion, Basel
 Glauser Maja, Bern
 Schär Daniel, Bern

Personal

Aiglstorfer Marlies, Winterthur
 Cornu Daniel, Vevey
 Jochum Herbert, St.Gallen
 Monaco Anne-Lise, Morges

Logistik-Services

Arnold Susanne, Müllheim Dorf
 Arnold Thomas, Schattdorf
 Augstburger-Gertsch Heidi, Uetendorf
 Balliger Ursula, Eclépens
 Bapst Paul, Renens
 Baumann Susanna, Zürich
 Bavaud Raymonde, Lausanne
 Benz Hans-Rudolf, Urdorf
 Billod Claude, Colombier NE
 Bösigler Hansrudolf, Hasle-Rüegsau
 Brunner Edith, Aadorf
 Brüsweiler Andreas, Zürich
 Bumann-Bilgischer Brigitta, Saas-Grund
 Castela Fernando, Genève
 Ceccardi-Tudisco Nunzia, Riazino
 Challet Rémy, Basel
 Chenaux Gérard, Genève
 Christen Hermann, Bern
 Coppey Bernadette, Orsières
 Da Silva-Kappeler Anna, Härkingen
 Dazzi Ivano, Rodi-Fiesso
 De Paola Lucia, Zürich
 Della Bruna Mario, Arbedo
 Deplazes Robert, Zürich
 Dörig-Fürer Claudia, Rapperswil SG
 Eng André, Härkingen
 Favre-Bulle Patrice, Boudry
 Frigerio Alba, Cadenazzo
 Fuchs-Jean Marie-Chantale, Eclépens
 Gaillard-Banderet Brigitte, Fétigny
 Gauthier Nathalie, Eclépens
 Gerber Thomas, Bern
 Glogovac Marko, Härkingen
 Gosteli Erhard, Gunten
 Grolimund Jean-Pierre, Delémont
 Häderli-Ferl Brigitte, Wil ZH
 Häfliger Rolf, Birmensdorf ZH
 Halpern Jeremy Paul, Vétroz
 Haymoz Erwin, Härkingen
 Heimgartner-Akermann Ursula, Zürich

Hoang Huy Thao, Genève
 Holdener Josef, Unterägeri
 Hugenschmidt Zeynep, Zürich
 Hurni Hans-Rudolf, Ins
 Keller-Spycher Erika, Nussbaumen
 Krapf Peter, Schöffliden
 Krauer Doris, Zürich
 Kundert-Müller Ruth, Stein am Rhein
 Lagger Elmar, Fiesch
 Lauper Rolande, Genève
 Leuenberger Denis, Le Locle
 Liechti-Lambiel Christine, Genève
 Linder Hans-Ulrich, Wald ZH
 Marinho Teixeira Carlos Alberto, Daillens
 Messerli Hans, Thun
 Mevius Elisabeth, Arbon
 Monnerat Dominique, Eclépens
 Mottaz Christian, Lausanne
 Müller Werner, Gossau SG
 Müller-Zahnd Renate, Zürich
 Nägele Michael, Bern
 Nauer Xaver, Rorschach
 Niederöst Franz, Steinen
 Odermatt-Imboden Anita, Buochs
 Peverelli Ivan, Mendrisio
 Preisig Ernst, Gossau SG
 Probst Heinz, Härkingen
 Rasi Urs, Zürich
 Rey Peter, Härkingen
 Rigamonti-Gallati Gabriela, Niederurnen
 Roffler Käthy, Landquart
 Rohrer Martin, Giswil
 Rose Jean-Claude, Porrentruy
 Rossi Bertoni-Mauch Erica, Lugaggia
 Ruckstuhl Erika, Bischofszell
 Rust Peter, Zürich
 Scherrer Ariane, Eclépens
 Scherwey Markus, Bern
 Schilt Hanspeter, Hasle-Rüegsau
 Schiopetti Sergio, Härkingen
 Schöpfer Andreas, Härkingen
 Secchi Lysiane, Martigny
 Solèr Flurin, Bad Ragaz
 Stadelmann-Brun Anita, Entlebuch
 Stuppan Mena, Bad Zurzach
 Suter Kurt, Zürich Mülligen
 Teixeira Maria de Fatima, Kriens
 Thoma Simone, Möhlin
 Tinner Reto, Frauenfeld
 Tobler André, Zürich
 Ulrich Heinrich, Schwyz
 Varone Christiane, Sion
 Vazquez Jose, Zürich
 Villos Matthias, Zürich
 Vonarburg-Bachmann Christine, Kriens
 Vosti-Lutz Fabienne, Riazino
 Weder Anton, Schaffhausen
 Zedi Barbara, Basel
 Ziegler-Hert Christine, Messen
 Zuppinger Peter, Zürich

PostLogistics AG

Berger Hans-Rudolf, Pfungen
 Nodenschneider Rolf, Dintikon

PostNet

Bertolini Giuseppina, Bellinzona
 Bollhalder-Brunner Edith, Wil SG
 Brunner Edith, Eschlikon TG
 Burger Hans Peter, Würenlingen
 Canetti-Boffi Januska, Chiasso
 Cortina Renata, Amriswil
 Decuyper-Gudet Mireille, Vernier
 Delsante Tiziana, Bellinzona
 Dudler-Manetsch Rita, Bad Ragaz
 Fehr Imelda, Oberglatt ZH
 Ferrari-Trussardi Ingrid, Serfontana
 Gümman Evelyne, Crissier
 Guerin Annick, Genève
 Hämmerli-Hässig Ruth, Rapperswil SG
 Henry Monique, Moudon
 Heuberger Gertrud, Bäretswil
 Lassoué-Cathomas Irma, Chur
 Luiselli-Belotti Sara, Bioggio
 Stöckli Christoph, Muri AG
 Storni Delucchi Valeria, Mendrisio

PostFinance

Bongni Annarosa, Bern
 Brocard Jean, Bern
 Burkhard Renate, Biel

Hess Hanspeter, Bern
König Urs, Bern
Lehmann Rüdiger Gustav Alfred,
Zofingen
Pöpplow-Danzeisen Erika, Zofingen
Ritter Kurt, Zofingen
Vitali Christian, Bellinzona

Mobilitäts-Services

Achermann Walter Markus, Sarnen
Bigliel Gion, Chur
Boeschlin Pierre, Bern
Campana Rinaldo, Taverne
Canonica Remo, Tesserete
Equey Bernard, Yverdon
Frau Ignazio, Yverdon
Frei Mario, Frauenfeld
Hasler Max, Sarnen
Hulliger Heinrich, Bern
Jost Paul, Brig
Jud Peter, Reichenburg
König Hans Rudolf, Laupen BE
Krähenbühl Hanspeter, Worb
Lambrigger Martin, Brig
Moser Jacques, Bern
Mosimann Gilles, La Chaux-de-Fonds
Patelli Mario, Uznach
Rieben Régis, Gland
Roth Philippe, Thierrens
Rovelli Fausto, Taverne
Schmid Rainer, Laufen
Schmidt Andreas, Chur
Tobler Pascal, Avenches
Tscharner-Battaglia Marianne, Thuisis
Zenklusen Andreas, Brig

WIR TRAUERN

Pensionierte

Aebersold Hans, Matten bei Interlaken (1930)
Antonelli Michele, Cesenatico (Italien) (1946)
Aubert Maurice, Chavannes-près-Renens (1926)
Bachmann Walter, Rapperswil SG (1939)
Baumann Margrit, Bolken (1937)
Baumgartner Christian, Wohlen AG (1923)
Beer Hans Peter, Kirchberg BE (1947)
Berset Jules, St-Légier-La Chiésaz (1928)
Besomi Camillo, Lopagno (1953)
Betschart Karl, Seewen SZ (1938)
Billieux Jacques, Neuchâtel (1945)
Bossart Josef, Luzern (1938)
Braendli Fritz, Stallikon (1931)
Bruechsel Konrad, Thundorf (1934)
Bucher Kandid, Ettingen (1935)
Buchwalder Pierre, St-Ursanne (1930)
Burgermeister Alice, Altikon (1934)
Burri Alfred, Kriens (1952)
Cavusoglu Kiyemet, Basel (1943)
Chablot Jean-Daniel, Lausanne (1939)
Decoppet Rose-Marie, Suscèvaz (1945)
Decurtins Roger, Schmitten (Albula) (1990)
Delprete Marco, Comano (1934)
Dietrich Irene, Plaffeien (1939)
Dominguez-Luis Nathalia, Genève (1950)
Eberhardt-Cooreman Suzanne, Epalinges (1943)
Eggenberger Johannes, Buchs SG (1930)
Egger Eugen, Oberbüren (1939)
Emmenegger Josef, Schüpfheim (1935)
Florio Henri, Worb (1937)
Fonti Waldo, Miglieglia (1946)
Forni Nives, Villa Luganese (1932)
Fresard Jean-Pierre, Courrendlin (1932)
Fridrich Anton, Nidau (1937)
Fumeaux Georges, Conthey (1934)
Gallo Vincenzo, Dietikon (1938)
Gartmann Alois, Vals (1925)
Gavillet Micheline, Peney-le-Jorat (1946)
Gavillet Maurice, Collombey (1931)
Gerber Hans, Bern (1934)

Gerber Ernst, Gwatt (Thun) (1935)
Gnaegi Bethli, Ipsach (1937)
Götti Walter, Stäfa (1949)
Graber Gerda, Adliswil (1928)
Gradischnig Karl, Kleindöttingen (1935)
Grandjean Therese, Bern (1926)
Grivel Gilbert, Rojales (Spanien) (1936)
Gubler Werner, Grüningen (1943)
Gubser Paul, Uetikon am See (1930)
Haefliger Alfred, Hochdorf (1936)
Haenni Ernst, Heimberg (1931)
Haldimann Markus, Bern (1933)
Hayoz Jean-Pierre, Belfaux (1933)
Heller Klaus, Gretzenbach (1934)
Henriod Gilbert, Founex (1929)
Herzog Erich, Möhlin (1925)
Heuberger Anton, Eschenz (1928)
Hofer Andreas, Wohlen bei Bern (1952)
Hohermuth Alfred, Cortébert (1943)
Holenstein Walter, Genève (1930)
Houlmann Jean-Pierre, Binningen (1934)
Huerzeler Paul, Wittwil (1928)
Jakob-Schmid Maya, Turbenthal (1953)
Jeanjaquet Andre, Epalinges (1928)
Karl Heinz, Amriswil (1934)
Kehl Hans, Rebstein (1925)
Keller Theodor, Hittnau (1938)
Kenzelmann Hans, Zeneggen (1956)
Knoepfel Sonja, Zürich (1929)
Kofel Ernst, Zürich (1926)
Kohler Otto, Lausen (1933)
Kolb Hans-Peter, Winterthur (1941)
Kraehenbuehl Frederic, Frenkendorf (1929)
Künzle Edith, Wattwil (1945)
Lavanchy Edmond, Genève (1929)
Lieberherr Katharina, Basel (1945)
Liechti Fritz, Zürich (1924)
Livers Aluis, Breil/Brigels (1931)
Mächler Felix, Altendorf (1945)
Meier Moritz, Muttenz (1936)
Mermoud Georgette, Veyras (1928)
Messieux-Dumauthioz Marlyse, Allens (1946)
Mettraux Maurice, St-Aubin FR (1931)
Meyer Josef, Breitenbach (1922)
Müller Paul, Schmitten FR (1944)
Müri Hans Rudolf, Seon (1961)
Naef Willi, Fliess (Österreich) (1936)
Nessi Remo, Ascona (1931)
Nicole Rita, Bercher (1930)
Niederberger-Fuchs Maria, Ennetbürgen (1928)
Noverraz Marcel, Forel (Lavaux) (1928)
Nyffenegger Jacques, Cabo Frio (Brasilien) (1939)
Odermatt Marie, Maschwanden (1929)
Pache Robert, Epalinges (1923)
Pallas-Canedo Gomez Victoria, Genève (1942)
Panatti-Lavenex Gisèle, Le Grand-Saconnex (1939)
Peter Walter, Mörigen (1932)
Pfulg Theodor, Kloten (1932)
Regazzi Ruth, Vira (Gambarogno) (1933)
Renz Georg, Reutigen (1940)
Riesen-Dellenbach Sylvia, Bern (1942)
Rietmann Ernst, Weinfelden (1939)
Rolle François, Romont FR (1942)
Rolli Alfred, Meiringen (1931)
Roux Jean, Grimsuat (1936)
Ruch Max, Frauenfeld (1928)
Rusch Martin, Stein AR (1947)
Rutari Tazio, Tesserete (1928)
Ryser Verena, Hinterkappelen (1948)
Sauterel Albert, Genève (1935)
Schai Martin, Teufenthal AG (1967)
Schaufelberger Peter, Trogen (1937)
Schiegg Fredy, Lostorf (1935)
Schmid Hanni, Blumenstein (1934)
Schmid-Walpen Heinrich, Mörel (1935)
Schneider Fritz, Uster (1931)
Schor Jean-Jacques, Böle (1933)
Schor Gerhard, Obergösgen (1938)
Schucany Erna, Ftan (1940)

Schüpbach-Hagi Margrit, Münsingen (1942)
Schwager Josef, Zürich (1932)
Schwizer Susanne, Bottmingen (1933)
Schwyn Werner, Triboltingen (1935)
Steiner Willy, Luzern (1935)
Stoessel Rosmarie, Bussnang (1930)
Stuker-Geissberger Hanna, Eriswil (1943)
Styner Hans, Bern (1924)
Sulzberger Wilhelm, Hütten (1929)
Thierrin Jean, Gümliigen (1929)
Tschann Paul, Neuchâtel (1929)
Voegeli Peter, Basel (1949)
Vogt Walter, Zürich (1927)
Weibel Durisch, Valendas (1933)
Wicki Gottlieb, Emmenbrücke (1938)
Widmer Roland, Stein AR (1937)
With Josef August, Hermetschwil-Staffeln (1928)
Wuethrich Hansueli, Oberdiessbach (1928)
Wülser Roland, Bassersdorf (1951)
Zaugg Hans, Rümlang (1940)
Zbinden Carolina, Gümliigen (1938)
Zbinden Elisabeth, Brugg AG (1930)
Zingg Alfred, Sumiswald (1952)
Zuercher Tony Peter, Mies (1935)
Zumsteg Edgar Josef, Muttenz (1938)

Aktive

Immobilien

Caruana Vincenzo, Basel (1957)

Logistik-Services

Erni Danielle Marie Claude, Sion (1959)
Jungen Roland, Basel (1960)
Mandri Vlado, Zürich (1959)
Renfer Daniela, Ins (1960)
Wittwer Christine, Täuffelen (1968)

PostNetz

Erni Danielle Giovannina, La Tour-de-Peil (1962)
Gavin-Ducet Anne Marie, Forel (Lavaux) (1965)

Mobilitäts-Services

Maffei Giovanni Battista, Lenzerheide/Lai (1961)
Parisi Claudio, Vira (1963)
Sezer Gabriel, Bern (1961)

Presto Presse-Vertriebs AG

Lofer Daniel, Bern (1963)
Loew Thomas, Bern (1953)



Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch

Chefredaktion

Lea Freiburghaus (LF)

Art Director / Visuelles Konzept

Dieter Röösl

Redaktion

Ludovic Cuany (LC), Gabriel Ehrbar (GE), Carmen Fusco (CF), Fredy Gasser (FG), Janina Gassner (JG), Sandra Gonseth (SG), Thomas Häusermann (TH), Inari Kirchofer (IK), Sandra Liechti (SL), Sarah Meyer (SM), Susanna Stalder (SS), Magalie Terre (MT), Lea Zoss (LZ)
Evelyne Campana, Danilo Monteverde

Layout

Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser

Mitwirkende

Ueli Alder, Romy Blümel, Doreen Borsutzki, Adrian Brand, Reto Fiechter, fototoni, Tom Huber, Claudia Iraoui, iStock, Anita Kiser (AK), Katharina Merkle (KLE), Kostas Maros, Joan Minder, PTT-Archiv, RTS, Mark Sasvary, Lena Schläppi

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
8712 Stäfa
eveline.schneider@fachmedien.ch
044 928 56 55

Druck

CH Media Print AG, Aarau

Cover-Foto

Lena Schläppi

Auflage

Deutsche Ausgabe: 53 300 Ex.
Französische Ausgabe: 16 500 Ex.
Italienische Ausgabe: 5200 Ex.
Total: 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos und Adressänderungen

Aktivpersonal:
PostWeb (HR-Portal > Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter hrservices@post.ch
Rentenbezüger/-innen:
Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22
Andere Abonnenten:
E-Mail: abo@post.ch,
Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
058 341 40 40
gesundheitundsoziales@post.ch
Personalfonds Post:
personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz

Giessen, schleifen, brennen



Damiano Virgolin ist morgens als Pöster und nachmittags als Künstler tätig. Die Faszination für Gussarbeiten und für das Material Ton hat ihn zu seinem aktuellen Kunstobjekt geführt: der Urne.

Text: Susanna Stalder Fotos: Joan Minder

Improvisieren kann er:
Damiano in seinem
winzigen Dachstudio
(links) und bei der Arbeit
an einer «missratenen»
Urne. Die Wände sind
zu dünn geworden
und eingefallen. «Ich will
dem Ganzen eine fließ-
sendere Form geben.
Mal schauen, was sich
daraus ergibt.»



Windig und grau ist es an diesem Märznachmittag in Bad Ragaz. Der Ort gehört noch zum Kanton St. Gallen, gleich dahinter liegt Graubünden. Damiano Virgolin stellt sein Velo vor einem unscheinbaren, zweistöckigen Gebäude ab. Er kommt direkt von seiner Arbeit als Postbote. Im Dachstock des Gebäudes, eines ehemaligen Hotels, hat er ein Studio für seine Kunstarbeit gemietet. «Es ist nur für zwei, drei Monate, bald richte ich ein Atelier in meiner neuen Wohnung ein», sagt er. Unter dem Dachfenster steht sein Werk Tisch, der Boden ist mit Folie abgedeckt. Überall liegt eine feine Schicht von Tonpartikeln. Bei seinem aktuellen Projekt «Curatoria» befasst sich Damiano mit den Themen Tod und Trauer: Er gestaltet Trauerkarten und fertigt Urnen an. Wie ist der 24-Jährige dazu gekommen?

Das Schleifen am Ton hinterlässt überall Spuren. Rechts: Damiano mit einem noch ungebrannten und unlackierten Exemplar seiner Urne.



Neue Techniken ausprobieren

«Vor etwa vier Jahren ist jemand aus dem Freundeskreis meiner Eltern gestorben. Ich wollte den Angehörigen eine ganz persönliche Trauerkarte schicken und gestaltete deshalb selbst eine.» Mit Drucktechniken kannte er sich aus, da er den Vorkurs der Schule für Kunst und Design in Zürich besucht hatte. Die Karte kam gut an, seine Arbeit sprach sich herum und es folgten weitere Anfragen. «Ich gehe aber nicht auf Kundenwünsche ein, sondern mache als Künstler ein Angebot: Man kann dieses annehmen oder nicht», sagt er bestimmt.

Die Urnen kamen später dazu. Den Gedanken, solche Gefässe herzustellen, trug Damiano schon länger mit sich herum. «Mich interessierten der Prozess und die technischen Aspekte.» Gussarbeiten reizen ihn, seit er als Teenager eine Giesserei besuchte und dort vom Licht, dem Geruch und der Hitze fasziniert war. Bevor er seine erste Urne anfertigte, sprach er mit einem Bestatter: «Es war ein überraschendes und tiefgründiges Gespräch, eher über das Leben als über den Tod.»

Geduld ist gefragt

Damiano zeigt die beiden Hälften der Urnengussform und erklärt, wie er die Form jeweils mit flüssigem Ton füllt. Diesen giesst er danach wieder aus, sodass nur eine dünne Schicht bleibt. Wer schon einmal Schokoladenosterhasen gegossen hat, kennt das Prinzip. «Es braucht viel Geduld», sagt er. «Eine Woche trocknen lassen, 40 Minuten bearbeiten, wieder trocknen lassen.» Nach dem Trocknen folgen: schleifen, brennen, nochmals schleifen, lackieren. Auch diese Schritte bedeuten Wartezeit – ein grosser Unterschied zum Job bei der Post. «Mir gefällt beides: morgens die strukturierte, schnelle Arbeit als Briefbote», – sogar das Frühaufstehen möge er inzwischen –, «und dann den Rest des Tages die flexible und langsame Arbeit als Künstler.»

Zwölf Urnen habe er bisher verkauft, die meisten davon seien jedoch nicht auf Friedhöfen zu finden. Ein Käufer zum Beispiel habe die Urne im Schlafzimmer aufgestellt: «Sie erinnert ihn an seine eigene Sterblichkeit und daran, dass man das Leben schätzen sollte.» Damiano versteht das. «Ich finde es sehr wichtig, dass man sich mit dem eigenen Tod beschäftigt, auch wenn man noch jung ist.»

Welche Pläne hat er in Bezug auf seine Kunst? «Meine verschiedenen Arbeiten in einer Ausstellung zu präsentieren. Meine Idee dabei: Sie sollen mehrere Sinne ansprechen.» Wer weiss, vielleicht wird man Damianos Kunstwerke also nicht nur betrachten, sondern auch riechen können.





Der frühe Vogel fängt den Wurm

Druckfrische Zeitungen schon vor dem Frühstück im Briefkasten? Die Presto Presse-Vertriebs AG macht es möglich. Heute begleite ich Markus Truog, Mitarbeiter der Zeitungsfrühzustellung, auf seiner Tour in der Agglomeration östlich von Bern.

Text: Claudia Iraoui Fotos: Tom Huber



Es ist mitten in der Nacht. Ohne Stirnlampe kann man nichts sehen, ist es stockdunkel.



Die Dunkelheit verschluckt noch alles, als ich um 4.45 Uhr am Strassackerweg in Boll ankomme. Alles glitzert – vom Glatteis auf der Strasse bis zu den Sternen. Für die Tour bin ich angezogen wie für eine Antarktis-Expedition. Ich bin ganz alleine: Bei dieser Kälte (-8 Grad!) wagen sich nicht einmal Tiere ins Freie. Kurz vor 5 Uhr erleuchten die Scheinwerfer von Markus Truogs Auto die Strasse. Mein Mentor für diesen Tag ist eingetroffen.

Die druckfrischen Zeitungen sind beim Eingang des Kindergartens gestapelt und erwarten uns bereits. Markus (61) schaltet seine Stirnlampe ein und schaut sich meine Kleidung an: Er ist zufrieden, denn gute Trekkingschuhe, Thermokleidung und eine leistungsfähige Stirnlampe sind ein Muss bei der Frühzustellung von Zeitun-

gen im Herbst und Winter. Ich muss mich konzentrieren, mein Kopf ist noch nicht ganz wach.

«Die Kuriere der Druckereien müssen die Zeitungen bis 4.45 Uhr an den Abholpunkten deponieren», erklärt Markus, während er die Päckchen mit den Publikationen kontrolliert. «Dann beginnt meine Arbeit. Ich erhalte eine Liste mit der Anzahl Zeitungen und den Adressen, für die sie bestimmt sind. Ich kontrolliere aber immer, ob die Zeitungen, die ich erhalten habe, wirklich jene sind, die ich zustellen muss. Es wäre dumm, wenn ich bei der Hälfte der Tour merken würde, dass etwas fehlt.»

Presto sucht neue Mitarbeitende!

Stehst du gerne früh auf, hast du einen B-Ausweis, magst du Wind und Wetter und kannst du dir vorstellen, frühmorgens Zeitungen zuzustellen? Dann bewirb dich hier: prestoag.ch/stellenangebote. Der GAV der Presto AG bietet vorteilhafte Arbeitsbedingungen mit 90 oder 150 Minuten Arbeit an Wochentagen bzw. am Sonntag.

Jedes Quartier hat seine Vorlieben

Heute stellen wir die Berner Zeitung, den Bund sowie einige Ausgaben des Blick und der Schweizer Familie zu. «Ich lege die Zeitungen, von denen

Markus Truog trägt seit neun Jahren Zeitungen und Zeitschriften aus. Und er möchte auch nach seiner Pensionierung weitermachen.



“Sobald man die Quartiere kennt, entdeckt man Abkürzungen.”

Ich am meisten Exemplare habe, oben und unten hin, damit ich sie immer gleich zur Hand habe, den Rest in die Mitte. Welche Zeitungen abonniert sind, variiert stark von Quartier zu Quartier. Hier in diesem Einfamilienhaus-Quartier liest man gerne Qualitätszeitungen», erklärt Markus. Die Tour ist auf einer Karte eingezeichnet. «Aber sobald man die Quartiere kennt, entdeckt man Abkürzungen», meint Markus, der nach neun Jahren bei der Frühzustellung schon ein alter Hase ist.

Erste scheue Lichtstrahlen erhellen den noch stillen Ort, und wir gehen los, zur nahegelegenen Schule, weil «auch die Lehrerschaft während der Kaffeepause Zeitung lesen will ...» Markus schlägt ein flottes Tempo an, und ich zuckte hinter ihm her, auch weil er mit seiner Stirnlampe die Strasse beleuchtet. Sonst wäre es stockdunkel. Markus, der tagsüber in der Verwaltung seiner Gemeinde arbeitet, erklärt mir, dass die Form der Briefkastenöffnung bestimmt, wie die Zeitung eingeworfen wird, und dass diese nicht heraussehen darf, weil sie sonst gestohlen oder bei Regen nass werden könnte. Ja, Regen ist der grösste Feind von bedrucktem Papier. «Wenn es regnet, nehme ich einen Rollwagen mit Abdeckung. Ich habe auch eine Halterung für den Schirm, sodass ich die Hände frei habe», erzählt Markus.

Projekt für den Ruhestand

Ich beginne die Kälte zu spüren, als Markus mit grösster Leichtigkeit einen steilen Weg hinaufgeht. Ich gehe angestrengt hinter ihm her, aber oben ist mir zumindest wieder warm! Dem 61-Jährigen gefällt die 90-minütige Tour am frühen Morgen sehr. «Deshalb habe ich kürzlich zu meiner Frau gesagt, dass ich auch nach der Pensionierung weitermachen möchte.»

Auf dem Weg von einem Briefkasten zum nächsten sind Begegnungen an diesem Morgen rar. Wir wechseln ein paar Worte mit einem Kollegen aus Markus' Schützenclub, der jeden Morgen draussen rauchend auf die Zeitung wartet. Sonst hält die Tour weder Pannen noch Überraschungen bereit. Mir gefallen die Stille und der erfrischende Marsch. Und praktisch im Nu ist es halb sieben, wir haben alle Zeitungen zugestellt und sind zurück an unserem Ausgangspunkt. Die Sterne am Himmel sind verblasst, nur die Venus ist am pastellfarbenen Morgenhimmel noch zu sehen.

Presto Presse-Vertriebs AG

Die im November 2008 gegründete Presto Presse-Vertriebs AG ist eine hundertprozentige Konzerngesellschaft der Post und stellt täglich Zeitungen, Zeitschriften und Kleinwaren in der gesamten Schweiz (ausser dem Tessin) noch vor dem Frühstück zu. Geschäftsführer ist Maik Gudehus. Presto beschäftigt rund 7000 Mitarbeitende, die auf 4200 Morgentouren jährlich rund 200 Millionen Zeitungen und Zeitschriften zustellen. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Konzerngesellschaften wurde der Betriebsteil der Frühzustellung der Epsilon SA per März 2022 in die Presto Presse-Vertriebs AG integriert.

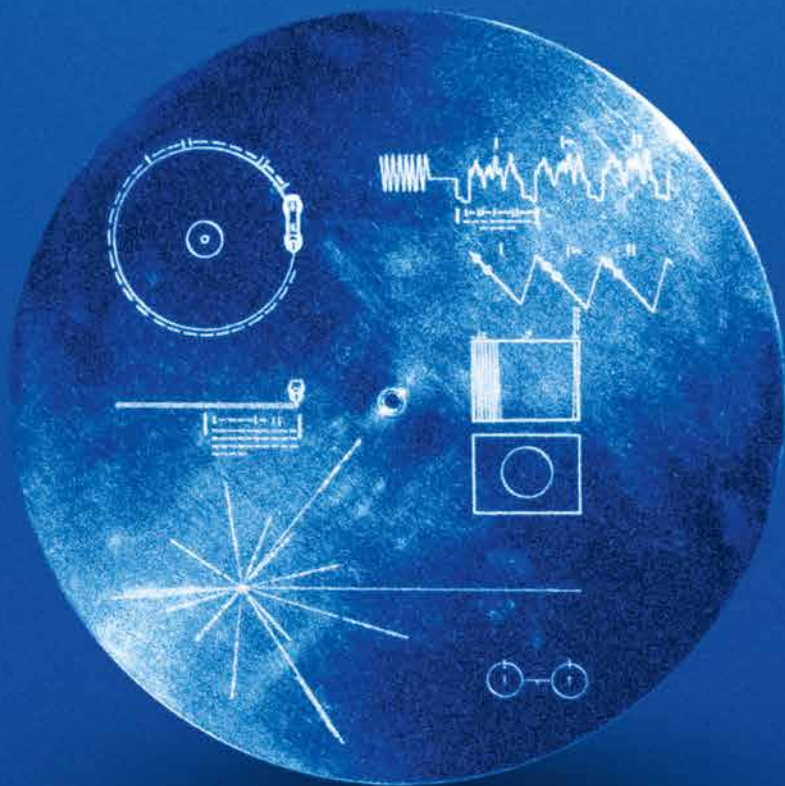
Lieblingsobjekt



Thomas Jaggy ist als «Kommunikator» im Museum für Kommunikation in Bern tätig.

“Flaschenpost” ins All

«Dieser wunderschöne Gegenstand ist die Voyager Golden Record, eine Schallplatte aus Kupfer mit einem Goldüberzug. Es handelt sich um eine Kopie der Datenplatte, von der 1977 zwei Exemplare ins Weltall geschickt wurden. Darauf sind Töne abgespeichert, die für uns Menschen und unseren Planeten stehen, genauer gesagt für das Schöne daran – zum Beispiel Musik aus verschiedensten Kulturen, Babygeschrei, Vogelgezwitscher und Begrüssungen in 55 Sprachen. Dazu kommen über 100 Bilder. Die Voyager Golden Record soll mindestens 500 Millionen Jahre überleben. Wenn dereinst ein Lebewesen auf die Inhalte zugreifen will, findet es auf der Hülle mathematische Formeln, wie man die Platte abspielen kann. Für mich ist das, was das Objekt darstellt, extrem stark: dass Menschen gemeinsam überlegt haben, was uns ausmacht, und dass wir seit jeher den Wunsch haben, uns mitzuteilen. Darum geht es ja auch im Museum für Kommunikation. Mit den Besuchenden diskutiere ich Fragen wie: Welches ist unser Platz im Universum? Welche Botschaften würdet ihr für künftige Zivilisationen abspeichern?» (SS)



Die Post und die Swisscom bilden zusammen die Trägerschaft des Museums. Mit deinem Personalausweis hast du freien Eintritt. Weitere Infos unter mfk.ch



Sogar beim Monopoly gibts Kreditkarten!

Reiben Sie auch den Zeigefinger gegen den Daumen, um anzudeuten, dass etwas sehr teuer ist? Diese Geste ist mehrere Hundert Jahre alt. Sie zeigt, dass Geld schon immer etwas war, das sich in die Hand nehmen lässt: Münzen seit Jahrtausenden, Noten seit Jahrhunderten und Karten seit Jahrzehnten. Vom Monopoly gibt es jetzt eine Version ohne das berühmte Papiergeld, dafür mit Kreditkarten. So ist es nicht mehr möglich zu schummeln – eine Ära geht zu Ende!

Obwohl wir immer häufiger mit dem Smartphone oder der Smartwatch bezahlen, wurde Bargeld in den letzten beiden Jahren unerwartet rege genutzt. Die Hygieneempfehlung lautete, möglichst kontaktlos zu bezahlen; trotzdem hat die zirkulierende Bargeldmenge nicht abgenommen. Im Gegenteil: Bei den Schweizerinnen und Schweizern waren die zu Hause aufbewahrten Noten und Münzen hoch im Kurs. Das ist eine der vielen Paradoxien unserer Zeit. So besitzt mehr als die Hälfte der Bevölkerung mittlerweile mindestens eine Zahlungsapp wie TWINT, aber 97 Prozent nutzen immer noch Bargeld – oft parallel zu einer oder mehreren Kredit- oder Debitkarten. Zählt man noch die Onlinebanküberweisungen, Kryptowährungen und in gewissen Situationen Kryptobriefmarken hinzu, verfügen wir pro Person über rund zehn Zahlungsmöglichkeiten. Das ist eine grosse Herausforderung für alle Intermediäre wie Geschäfte, Banken oder die Post, auch weil die Entwicklung rasant voranschreitet. Das Ende des klassischen Einzahlungsscheins, die grosse Abnahme der Einzahlungen am Schalter, das Aufkommen von Apps, über die bald zehn Prozent der Transaktionen abgewickelt werden, – all das passierte in weniger als zehn Jahren. Die Zahlen dazu verdanken wir zahlreichen Akteuren, die präzise Daten sammeln, um abschätzen zu können, was die Zukunft bezüglich Zahlungsverkehr bringt. Die jüngste Umfrage der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zum Thema ist besonders aufschlussreich. Sie hat

“Durchschnittlich haben wir 138 Franken im Portemonnaie.”

ergeben, dass wir durchschnittlich 138 Franken im Portemonnaie haben. Ich habe kurz in meines geschaut, während ich diese Kolumne schrieb: Es waren 135 Franken und 50 Rappen. Die SNB weiss eben alles! Auch, dass es den Menschen hierzulande äusserst wichtig ist, ihre Ausgaben im Griff zu haben. Dieses Anliegen gibt oft den Ausschlag für die Wahl einer Zahlungslösung. Und genau das ist die Stärke der mobilen Banken und der Zahlungsapplikationen, die total mit der Zeit gehen. Sie bieten die einfache Handhabung einer Kreditkarte und nehmen gleichzeitig die Angst, den Überblick über die Ausgaben völlig zu verlieren. Mit welcher neuen Geste werden wir in ein paar Jahren wohl eine teure Ausgabe versinnbildlichen? Vielleicht einfach mit einem Swipe?



Jonas Schneiter (31) ist Journalist, Radiomoderator, Produzent und Autor. Er lebt in Lausanne und ist sonntags mit «Les beaux parleurs» auf La Première und RTS 2 auf Sendung.

Wandererlebnisse

Abwechslungsreiche Ideen
für Familien



Jetzt
Wanderkarte
bestellen!
[post.ch/
wandern](https://post.ch/wandern)

DIE POST 

Hauptpartnerin der



**Schweizer
Wanderwege**

Cover-Modell

Er bleibt am Ball

Früher Fussballprofi, jetzt Trainer der U16 bei den Berner Young Boys und hauptberuflich Leiter des Zustellteams in Flamatt: Marjan Belchev mag es, am Ball zu bleiben. Ein Team von 30 Personen leiten? Kein Problem. Der studierte Historiker sieht viele Gemeinsamkeiten zwischen Fussball und der Arbeit als Teamleiter und Zusteller: «Wer vorausschauend plant, ist produktiver, weil wir an Zeit, Qualität und Energie gewinnen. Das ist sozusagen matchentscheidend – bei der Zustellung sowie auf dem Fussballplatz.» Wichtig ist ihm ebenso das faire Zusammenspiel und der gegenseitige Respekt. Jede und jeder leiste seinen Anteil am Erfolg. Und dann kommt noch so ein druckreifer Satz: «Jeder Spieler ist anders. Wir spielen aber alle für das gleiche Ziel.»

Marjan liebt seinen Job wegen der Abwechslung und den Herausforderungen. Jeder Tag sei anders, trotz einer grob festgelegten Struktur. Die Menschen, das Wetter, die eigene Stimmung, die Zustellmenge – es gebe immer etwas Unerwartetes zu lösen, neue Impulse und Begegnungen. So bleibe es spannend.

Der gebürtige Nordmazedonier ist in der Welt herumgekommen und spricht sechs Sprachen. Auch das hat er seiner grossen Leidenschaft, dem Fussball, zu verdanken. 18 Jahre lang war er



Marjan Belchev (40), ehemaliger Profifussballer und aktuell Trainer, leitet das Zustellteam in Flamatt.

Profispieler in europäischen und internationalen Ligen. Er hat zum Beispiel schon im Iran oder in Myanmar gelebt. Seit 2014 ist der fast 40-Jährige nun in der Schweiz. Ursprünglich kam er als Spieler zum solothurnischen FC Grenchen. Geblieben ist er wegen der Liebe. Marjan lebt mit seiner Frau und der fünfjährigen Tochter in Zollikofen.

Seit drei Jahren verzichtet er auf das aktive Spielerleben und trainiert mit der UEFA A-Trainerlizenz Juniorenmannschaften. «Irgendwann macht der Körper auf diesem Niveau nicht mehr mit», gibt er offen zu. Körperliche Fitness sei aber immer eine Voraussetzung für sein mentales Wohlbefinden. Und er erzählt auch gleich vom nächsten grossen Ziel: zu seinem 40. Geburtstag den Mont Blanc zu besteigen. «Ob ich es schaffe, weiss ich noch nicht, aber ich bleibe dran!»

Erfahre mehr über Marjan Belchev! In der Serie «Team Gelb» zeigen wir Pösterinnen und Pöster und ihre Geschichten.

